

Ist die
zukünftige
Bekennende Gemeinde,
die Hausgemeinde
der Zukunft?

Teil A: Der Aufbau von freien endzeitfesten Gemeinden

Inhalt

Vorwort

Einleitung

Teil 1: Warum FBC-Gemeinden? (d.h. freie, bibeltreue, christozentrische Gem.)

I. Einleitendes

1. FBC-Gemeinden sind nicht Terrorgruppen
2. Bibeltreue Christen sind dennoch ein „Dorn im Auge“
3. Die Gemeinde der Zukunft muss sich auf Verfolgung vorbereiten

II. Unkraut oder Weizen? Hure oder Braut? –

1. Unkraut unter dem Weizen
2. Die Braut und die Hure

III. Unterscheidung zwischen Leib Christi und Ökumene

1. Die geistliche Wasserscheide
2. Die Anwendung
3. Leib Christi kontra Ökumene

IV. Merkmale einer Kirche oder Gemeinde, die in den falschen Sog geraten wird

1. Die Bibel ist nicht mehr die verbindliche Richtschnur
2. Der Mensch – nicht Gott – steht im Mittelpunkt des Gemeindelebens
3. Es wird ein verfälschtes, „positives Evangelium“ verkündet
4. Die heilige Gemeinde wird zur Weltförmigkeit und Anpassung an den sündigen Zeitgeist verleitet
5. Durch eine falsche Reichsgotteslehre wird die Gemeinde zu einer „weltverändernden Kraft“ umfunktioniert

Teil 2: Wesen und Bedeutung einer zukünftigen Hausgemeinde

I. Der „Untergrund“

II. Innere Haltung und geistliches Wachstum

1. Ich solidarisiere mich mit den Not leidenden Geschwistern in aller Welt und leide mit
2. Der Weg, Leid und Verfolgung zu vermeiden, ist auch ein Weg in den „Untergrund“, aber mit falscher Intention
3. Ich gehe den Weg, den der Herr für mich vorsieht, auch wenn es bedeutet, zu leiden
4. Leiden und Verfolgung sind uns von unserem Herrn auferlegt

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

III. Verfolgung und Leiden im Gesamtbild der Erlösung

1. Kurzer geschichtlicher Überblick
2. Was Verfolgung bewirkt

IV. Der geistliche Unterschied

V. Gefahren für eine Hausgemeinde

VI. Das Beispiel einer bereits bestehenden Hausgemeinde

Teil 3: Geschwister für die Zukunft vorbereiten und für eine FBC-Gemeinde gewinnen

I. Das einzige biblische Modell ist die örtliche FBC-Gemeinde

1. Exkurs über die Selbständigkeit der Ortsgemeinde (von William MacDonald)
2. Entscheidung

II. Was wir tun können

III. Das Land ist still! Gegen ein immer seichteres Christentum, von Theo Lehmann

IV. Einladung zum Abschluss

Alle Bibelverse, soweit nicht anders vermerkt, nach der Schlachter 2000.

Lektorat: Christa Widmer

Vorwort

Die vorliegenden Abhandlungen entstanden aus unterschiedlichen und ungeplanten Begebenheiten.

Ich habe mich schon immer gerne mit China befasst und vieles über und von Christen dort gelesen und in Filmen gesehen. Dann hörte ich davon, dass weise Christen die Entwicklung haben kommen sehen und Jahre vor der kommunistischen Herrschaft angefangen haben, Hauskirchen (denn so heißen sie dort) aufzubauen. Und ich begann mich zu fragen, ob wir Christen hier in Europa und Amerika nicht auch gezwungen seien, dasselbe zu tun. Dadurch entstand die erste Ausarbeitung.

Die Überarbeitung entstand dadurch, dass sich im Laufe der Zeit viele Fragen bildeten. Diese umfassen Missverständnisse und Gefahren bezüglich Hausgemeinden, Hauskirchen und Untergrundgemeinden.

Außerdem habe ich im Laufe der letzten Jahre, durch das Studium an einer bibeltreuen Bibelschule, eine persönliche Entwicklung durchmachen dürfen, so dass ich in vielen Dingen eine neue Sicht erhalten habe.

Einleitung

In jüngster Vergangenheit entstand das Missverständnis, dass Christen sich jetzt vermehrt in kleineren Kreisen zuhause versammeln sollten, um so eine Hausgemeinde zu beginnen. Und dass sie nicht mehr einer Ortsgemeinde angegliedert werden sollten, auch wenn diese bibeltreu ist.

Dies ist aber nicht das primäre Prinzip, nach dem Gemeinden gebaut werden sollten (siehe auch der Abschnitt über die Gefahren für eine Hausgemeinde).

Solange es noch möglich ist, sollte es das Ziel sein, in aller Öffentlichkeit solche Gemeinden zu gründen, die nur Christus direkt als Haupt haben und die allianz-, ökumene- und bundesfrei agieren. Die aber dennoch geschwisterlichen Kontakt zu anderen Gemeinden halten, ohne dass sich diese zusammenschließen.

Dieses Prinzip finden wir auch zwischen der Gemeinde von Kolossä und der von Laodizea (Kol 4,16).

Wenn dann die Zeit gekommen ist, sollte diese Gemeinde bereit sein, in kurzer Zeit in den Untergrund zu gehen, indem sie zu einer Hausgemeinde wird.

Man trifft sich dann eben nicht mehr öffentlich in einem Gebäude, sondern privat in einem Haus (auch in China besteht eine Hausgemeinde nicht nur aus wenigen 10-20 Christen, sondern auch aus viel mehr).

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

Zum Begriff „Untergrundgemeinde/Untergrundkirche“:

Es gibt Menschen die sich an dem Begriff „Untergrundkirche“ stören, weil die Ekklesiologie (die theologische Abhandlung über die Kirche [gr.: ekklesia] in Bezug auf ihr Wesen und ihre Bedeutung in der Heilsgeschichte im Zusammenhang von Gottes Wirken) die zwei Begriffe „Kirche“ und „Gemeinde“ hervorgebracht hat und der Begriff „Kirche“, jedenfalls hier in Deutschland, nicht mehr zum Leib Christi zugeordnet werden kann. Mit „Kirche“ kann nicht mehr der Leib Christi verbunden werden, sondern die liberale, verweltlichte, charismatisch unterwanderte evangelische und katholische Kirche.

Viele gläubige Christen verwenden den Begriff „Kirche“ und meinen damit die *Gemeinde Jesu*, d. h. alle Menschen, die zum Leib Christi gehören. Und da die Untergrundgemeinde in China, Rumänien oder woanders nun einmal Untergrundkirche heißt, lasse ich diesen Begriff an manchen Punkten so stehen.

Auch möchte ich den Begriff „Hausgemeinde“, bzw. "Hauskirche" nicht weiter nutzen. Die Gemeinden in China hießen ja auch nicht immer „Hauskirchen“, sondern erst von da an, als sie gezwungen waren, sich in Privathäusern zu versammeln.

Daher möchte ich den Begriff „FBC-Gemeinde“ verwenden (freie, bibeltreue, christozentrische Gemeinde).

Dies soll aber keine neue Namensbezeichnung wie FEG, EFG oder ähnliches sein, sondern eine Beschreibung!

Die Namensbeschreibung sieht wie folgt aus:

Frei - sie ist keinem Bund, keiner Ökumene oder Allianz angeschlossen.

Bibeltreu - nur das Wort Gottes ist die verbindliche Richtschnur; dabei lehnt man Sonderlehren ab, wie sie z.B. von Charismatikern oder den Adventisten vertreten werden.

Christozentrisch - sie hat nur Jesus Christus als Haupt; Er steht bei ihr im Zentrum.

Darunter kann z.B. eine offene oder geschlossene Brüdergemeinde fallen, aber auch eine andere Art von Gemeinde.

Die FBC-Gemeinde ist eine Gemeinde, die bereit sein sollte, zur Hausgemeinde zu werden, sobald die Zeit dafür gekommen ist.

Eine FBC-Gemeinde kann man bewusst gründen, oder es besteht schon eine Gemeinde, die alle Kennzeichen einer FBC-Gemeinde hat.

Teil 1: Warum FBC-Gemeinden?

I. Einleitendes

1. FBC-Gemeinden sind nicht Terrorgruppen

Was hat Christen in der Vergangenheit veranlasst, sich im Geheimen und nicht in der Öffentlichkeit zu versammeln? Eine oberflächige Antwort wäre: Weil sie sonst verhaftet worden wären. Aber so eine Antwort würde auch für Terrorgruppen gelten.

Wo liegt also der Unterschied zu solchen Christen?

Der häufigste Ausgangspunkt war stets der, dass der Staat (oder – im Mittelalter z.B. – die katholische Kirche) etwas von den Christen forderte, was sie mit der Bibel und dem darin geoffenbarten Willen Gottes nicht in Einklang bringen konnten.

Pastor Wilhelm Busch hat dies einmal in einem Vortrag auf den Punkt gebracht:¹

Und da, schon im ersten Jahr, als wir mit der Staatspolizei noch gar nichts zu tun hatten, gab es schon gefährliche Reibungen zwischen meiner Arbeit und der Partei. Trotzdem eigentlich – also, wir waren noch erlaubt, wissen Sie; es gab keinen Grund für Reibungen, aber sie waren da. Woran entstanden sie? Sie entstanden an der Grundfrage der damaligen Zeit. Nun passen Sie gut auf: Wer hat eigentlich über unser Gewissen zu verfügen?

Die jungen Burschen, die in mein Weigle-Haus kamen, in das Jugendhaus, die waren gelehrt, dass unser Gewissen gebunden werden muss ans Wort Gottes. Luther sagte auf dem Reichstag zu Worms: »Mein Gewissen ist gefangen in Gottes Wort.«

Das heißt, wir wissen alle: es gibt Gut und Böse. – Aber wer bestimmt denn, was gut und was böse ist? Nach welchem Herrn richten Sie sich denn?

Wer verfügt denn über Ihr Gewissen?! – Die öffentliche Meinung? – Oder Ihre Arbeitskollegen? Etwa, in sexuellen Fragen, ja? – Oder im Umgang mit Geld, oder mit der Wahrheit, mit Lüge. – Wer hat Ihnen da zu sagen, was gut und was böse ist?

Luther sagt: »Mein Gewissen ist gefangen in Gottes Wort.« – Meine jungen Kerls haben gelernt: Der Herr Jesus muss über mein Gewissen verfügen! – Und nun kam der Staat mit der Partei, der Nazi-Partei, und sagte: »Wir sagen, was gut und was böse ist.«

Warum sind wiedergeborene Christen, die nicht in einer vom Staat oder einer anderen Institution tolerierten Kirche sind, gefährlich? (Denken wir daran, dass die Kirche, die sich der Obrigkeit fügte, im Dritten Reich toleriert wurde.) Früher, im Dritten Reich und später in Russland, durften Pastoren in den Kirchen, die vom Staat genehmigt waren, nur das predigen, was vorgeschrieben und nicht verboten war. Und das ist heutzutage in China ebenso.

Ein echter Hirte und Prediger lehrt aber den gesamten Ratschluss Gottes (Apg 20,27). Alle Gläubigen sind zur Wahrheit verpflichtet, da sie von Jesus mit Seinem Blut erkaufft

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

wurden (Offb 9,5) und IHM nachfolgen; ER ist „Weg, Wahrheit und Leben“. Durch das rechte Studieren des Wortes Gottes (2Tim 3,16) lernen die Gläubigen zu unterscheiden, was Wahrheit und was Lüge ist, sowie was das Wort Gottes sagt und was nicht. In vom Staat oder anderen Institutionen tolerierten Kirchen oder christlichen Gemeinschaften kann aber kein Gläubiger erwarten, dass die absolute Wahrheit so gepredigt wird, wie es Gott gefällt. Daher fühlten sich damals viele Christen dazu gedrängt, sich zu einer geheimen Kirche zu organisieren.

2. Bibeltreue Christen sind dennoch ein „Dorn im Auge“

Wir haben bereits schon gelesen, dass unser Gewissen an Gottes Wort gebunden sein muss.

Im Gegensatz zu islamischen Fundamentalisten (bzw. Terroristen) begehen Christen keine Selbstmordattentate; sie würden sich selbst und andere Menschen niemals in die Luft sprengen, sondern sie üben Nächstenliebe und sind auf das Wohl anderer bedacht. Christen sinnen auch nicht auf Rache. Und durch die von ihnen hochgehaltenen Gebote Gottes hat so mancher Staat einen Aufschwung erfahren:

- Christen lügen und betrügen nicht (auch bezüglich der Steuer)
- Sie begehen nicht Ehebruch (sie haben i. Allg. stabile Familien)
- Sie morden nicht, stehlen nicht (Arbeitssparnis für die Polizei)
- Christen waren es, die die ersten Krankenhäuser gebaut haben.
- Die Diakonie - wie auch vieles andere an gemeinnützigen Werken - entstand auf den Grundwerten christlicher Basis.

Der athenische Redner Aristides beschreibt die neue Lebensart der zu Christus bekehrten Heiden in einem Brief an den Kaiser Hadrian (117-138) folgendermaßen:

„Die Christen kennen Gott und vertrauen ihm. Sie vergeben denjenigen, die sie unterdrücken, und machen sie zu Freunden. Sie tun ihren Feinden Gutes. Ihre Frauen halten die Ehe rein; ihre Töchter sind sittsam. Sie lieben einander. Sie weigern sich nicht, den Witwen zu helfen. Wenn sie einen Fremden sehen, nehmen sie ihn auf und freuen sich über ihn wie über einen Bruder. Wenn jemand unter ihnen arm oder bedürftig ist, dann fasten sie zwei oder drei Tage, um ihn mit dem Nötigen versehen zu können. Sie gehorchen den Geboten ihres Messias gewissenhaft. Jeden Morgen und zu jeder Stunde loben und danken sie Gott für seine Güte. Alles Schöne in der Welt rührt von ihnen her. Aber sie reden nicht öffentlich von ihren guten Taten, sondern nehmen sich in Acht, dass sie von niemandem bemerkt werden. Das ist in der Tat ein neues Volk, und es ist etwas Göttliches an ihnen.“

Warum werden bibeltreue Christen trotzdem nicht in Ruhe gelassen, obwohl sie so viel Segen bringen? Wo ist also das Grundproblem?

Der Mensch, der ohne Gott leben will, will selber darüber entscheiden, was gut und was böse ist.

Den lebendigen Gott möchte der moderne Mensch nicht anerkennen. Einen Gott, der

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

ihm vorschreibt, was richtig und was falsch ist, darf es nicht geben.

Deswegen wird vehement die Evolutionstheorie hochgehalten. Gibt es keinen Schöpfergott bzw. Gesetzgeber, so gibt es auch keine Sünde, und der Mensch kann leben, wie er will, weil er sich für sein Tun nicht vor der höchsten Instanz verantworten muss.

3. Die Gemeinde der Zukunft muss sich auf Verfolgung vorbereiten

Wir hatten in Kurzfassung die angepassten Kirchen im Dritten Reich, in Russland und in China angesprochen.

Könnte es uns Christen auch hier in Europa passieren, dass wir gezwungen sein werden, vermehrt „FBC-Gemeinden“ zu gründen, die eines Tages zu Hausgemeinden werden?

Aus verschiedenen Richtungen wurden zuweilen Einwände vorgebracht. Drei davon lauten:

- a. Die Gemeinde Jesu wird ohnehin vor dem Kommen des Antichristen entrückt
- b. Bei uns herrscht doch Glaubensfreiheit und Sicherheit
- c. Wir bekommen eine große endzeitliche Erweckung und nehmen die Erde für Jesus in Besitz

Wenn es so wäre, bestünde eigentlich keinerlei Notwendigkeit, sich vorzubereiten.

a. Erster Einwand: Entrückung vor der Verfolgungszeit

Wenn es so sein sollte, dass die Entrückung noch vorher geschieht, gut. Aber selbst dann heißt das nicht, dass wir nicht wachsam und unvorbereitet sein sollen. Niemand weiß, wann unser Herr wiederkommt, und es wäre fatal, wenn Verfolgung aufkäme und man nicht darauf vorbereitet wäre. Eine Verfolgung kann in Europa beginnen, lange bevor der Antichrist auf der Weltbühne erscheint.

Derzeit sieht es auch ganz danach aus.

Auch gibt es sogar noch eine abenteuerliche Irrlehre, die besagt, dass diejenigen, die entrückt werden, es nicht wert sind, das Reich Gottes auf Erden zu errichten. Es ist wichtig, sich noch einmal das durchzulesen, was Jesus Selbst in Bezug auf Seine Wiederkunft (eigtl. Ankunft) gesagt hat:

„Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in Seiner eigenen Gewalt festgesetzt hat.“

Apg 1,7

„Um jenen Tag aber und die Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch nicht der Sohn, sondern nur der Vater.“

Mk 13,32

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

Im ersten Vers heißt es, dass es nicht unsere Sache ist, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen. Wir werden die Entrückung nicht ausrechnen oder festlegen können. Und ich lese daraus, dass wir auch nicht spekulieren sollen.

Und im zweiten Vers sagte Jesus, dass nur der Vater den Zeitpunkt kennt. Und weil es so ist, könnte noch nicht einmal der Satan den Zeitpunkt ausrechnen oder vermuten, der doch die komplette Bibel auswendig kennt.

Der Schwerpunkt in Jesu Rede (auch in Mt 25) liegt darauf, „jederzeit bereit“ zu sein. Jesus hat gesagt, dass selbst Er die Stunde nicht kennt. Es würde mich nicht wundern, wenn es irgendwann mitten im Zeitgeschehen heißen sollte: „Und nun hole Deine Braut ab!“

b. Zweiter Einwand: Glaubensfreiheit und Sicherheit

Von heute auf morgen alle Christen zu inhaftieren oder sämtliche Bibeln zur Vernichtung einzukassieren, würde in großen Teilen der Welt eine Welle der Bestürzung auslösen. Dadurch aber würde den Christen Gehör verschafft werden. Aber wenn schon vorher bibeltreue Christen lächerlich gemacht werden, sodass sie zum Gespött werden, dann wird ihnen kaum jemand Gehör schenken.

Der Gott der Bibel und Seine Gebote werden schon heute ignoriert. Menschen, die noch an Ihn glauben, werden als Phantasten oder Fundamentalisten abgetan. Kreationisten (Menschen, die an die göttliche Schöpfung der Welt glauben) werden heute lächerlich gemacht, werden sogar mehr und mehr als Gefahr für die Demokratie und als Staatsfeinde bezeichnet. Der Missionsbefehl Jesu, der einer der Aufgaben eines Jüngers Jesu ist, wird denunziert.

Hier sollen einige wenige ausgewählte kurze Meldungen als Beispiele dienen, um aufzuzeigen, dass es so langsam mit der christlichen Freiheit zu Ende geht und das „christliche Abendland“ kaum noch existiert:

Wer in Großbritannien öffentlich Bibelworte verliest, die als homosexuellenfeindlich ausgelegt werden können, riskiert eine Festnahme durch die Polizei. Die Christliche Juristenvereinigung (London) hat sich jetzt eines Straßenpredigers angenommen, dem Gesetzeshüter mit Festnahme gedroht hatten.

Wenn christliche Stars von Jesus reden, wird dieser Teil bei der Aufzeichnung herausgeschnitten. Nur bei Live-Auftritten haben sie noch die Chance, Christus zu bezeugen.

Christen in Großbritannien erfahren mittlerweile mehr Anfeindungen als in anderen europäischen Ländern. Diese Meinung vertritt jeder fünfte Teilnehmer einer Umfrage, die im Auftrag der britischen Wochenzeitung „Sunday Telegraph“ durchgeführt wurde. Mehr als die Hälfte der befragten Kirchgänger gab an, bereits in gewisser Form verfolgt worden zu sein, weil sie Christen seien.

Leonie Seifert schreibt in einem Artikel in ZEIT-OLINE vom 11. 08. 09 unter der

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

Überschrift „Diskriminierung - Schwulenhetze, streng wissenschaftlich“, dass evangelikale Fundamentalisten Homosexuelle bekehren und umerziehen wollen.

In Deutschland wurden mittlerweile Mütter und Väter inhaftiert. Sie hatten aus Gewissensgründen ihre Kinder nicht am Sexualunterricht, an der Fastnachtsveranstaltung oder an einer Theatervorführung von der Schule teilnehmen lassen. Dafür sollten sie Bußgeld bezahlen, was sie aber mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren konnten. Sie bezogen sich auf das Grundgesetz, das darin verankerte Elternrecht und den Artikel über Gewissensfreiheit für Gläubige, was die Richter jedoch nicht interessierte.

Professor Mark Gabriel ist der wohl bedeutendste/bekannteste Aussteiger aus dem Islam. Der Ägypter lehrte Islamische Wissenschaften an der Al-Azhar-Universität in Kairo. Den aufmerksamen Zuhörern nimmt Gabriel jegliche Illusionen über einen „gemäßigten Euro-Islam“: Der Islam werde sich in Europa nie verändern. Diese Religion habe bestimmte Regeln für ihre Gläubigen, die sich in nichtmuslimischen Ländern befinden: Zunächst sollen sie sich unauffällig verhalten, sich rasch vermehren, nach und nach Forderungen stellen, die „ungläubige“ Gesellschaft schleichend verändern, immer mehr Macht und Einfluss erwerben, um dann irgendwann in Mehrheitspositionen zu gelangen, mit der die Herrschaft des Islam durchgesetzt werden kann. Europa gehöre zum „Haus des Krieges“, da es hier noch keine islamische Regierung gebe. Aber der Islam erlaube es nicht auf Dauer, dass Nicht-Muslime Autorität über Muslime ausübten. Moslems müssten über die Ungläubigen herrschen, so wolle es der Koran. Wir wissen ja, was mit Christen geschieht, die in Ländern leben, wo Muslime in der Mehrheit sind.

Es wurden 7 Iraner abgeschoben, die Christen waren. Als sie erklärten, dass man sie wegen des Glaubens verfolgen würde, sagte man ihnen nur lapidar, dass sie ja nicht zu sagen bräuchten, dass sie Christen seien.

Kürzlich wurde das Anti-Terror-Gesetz in Russland verabschiedet. Wer sich näher damit befasst, wird erkennen, wie stark auch dort die Freiheit von Christen eingeschränkt wird. Das geht hin bis zum Verbot von Versammlungen und Missionstätigkeiten; sie werden sogar unter Strafe gestellt.

Auch die EKD-Spitze bereitet eine Christenverfolgung vor:

Die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens hat ihre Besorgnis über das Wirken evangelikaler Christen geäußert. „Was die Gefährdung von sächsischen Jugendlichen angeht, bereiten etwa radikale Bibelgruppen viel größere Probleme als Islamisten“, sagte der Beauftragte für Weltanschauungs- und Sektenfragen, Harald Lamprecht, der Dresdner Morgenpost. Den aktuellen Anlass dieser Äußerung lieferte der Fall der 15 Jahre alten Linda Wenzel aus Pulsnitz. Anfang Juli reiste sie nach Syrien, um sich der Terrormiliz IS anzuschließen. Lamprecht sah in dem Interview, das vor dem Terroranschlag von Würzburg veröffentlicht wurde, keinen Grund zur Sorge. Der Anteil sächsischer Jugendlicher an den 810 aus Deutschland ausgereisten IS-Rekruten läge „im unteren einstelligen Bereich“. Weit größeren Zulauf würden dagegen die christlichen Fundamentalisten erfahren. Auch sie erstrebten eine „göttlich gebotene Ordnung, die zwangsläufig das Verhältnis zur Demokratie in Frage stellt“. Sektenbeauftragter Lamprecht hatte bereits im vergangenen Jahr die Teilnehmer der Pegida-Protteste als die eigentlichen Friedensstörer ermittelt und die Moslems als Verbündete im Kampf gegen den Islamismus empfohlen.²

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

Die Liste lässt sich Woche für Woche verlängern. Die Berichte bibeltreuer Nachrichtenagenturen belegen dies.

c. Dritter Einwand: Endzeitliche Erweckung

In der Bibel ist nicht von einer Erweckung in der Endzeit die Rede, dafür aber von einem großen Abfall (2Thess 2,3), kurz bevor der Mensch der Sünde offenbar wird, der Sohn des Verderbens. Wobei dies in der Zeit angesiedelt werden könnte, von der Johannes in der Offenbarung schreibt. Aber zu beobachten ist der Abfall jetzt schon. Abfall bedeutet konkret: Abtrünnigkeit, die bewusste Abkehr von Christus (gr. apostasia).

Stattdessen sprechen schon jahrzehntelang Hunderte von Propheten davon, dass es eine Erweckung geben werde.

Aber sollte eine „Erweckung“ kommen: In welche Richtung wird diese wohl gehen? Hin zu einer großen Ökumene, die im kommenden Antichristen gipfelt, der sich als Messias ausgibt, oder hin zu einem Christentum, das nur Christus alleine als Haupt anerkennt und dessen einzige geistliche Quelle die Bibel ist?

Den Evangelikalen wurde sogar von Seiten der Charismatiker vorgeworfen, dass sie (die Evangelikalen) wegen ihrer Berliner Erklärung eine Erweckung verhindert hätten, indem sie dadurch den Heiligen Geist ausgebremst hätten.

In den 90er Jahren wurde ein ökumenisches Programm zwischen Charismatikern und der katholischen Kirche gestartet, wo man dem Herrn zum Jahr 2000 ein Geburtstagsgeschenk machen wollte: mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung bekehrt. Nun, wir bekommen zwar eine große „Erweckung“. Aber welche? Und wohin wird sie uns führen?

Die großen Religionen erwarten ihren Messias, der in der Endzeit das Unrecht auf der Welt beseitigen wird.

Die Juden warten immer noch auf den verheißenen Messias, da sie Jesus Christus als Messias ja ablehnen. Die Moslems erwarten ihren Mahdi und die Buddhisten ihren Maitreya, von dem es heißt, er solle bereits schon unter uns weilen. Und im Hinduismus ist von einem „Kalki“ die Rede.

Bibelkundige Christen wissen aber, dass eines Tages der Antichrist kommen wird, der den Anspruch erheben wird, der Messias zu sein. Darauf werden heute die Welt und die Christenheit vorbereitet. Und auch diejenigen, die eine Erweckung erwarten.

Bezüglich des Antichristen und der Christenheit schreibt Dave Hunt:

„Die ganze Welt wird zu Beginn nicht etwa in Furcht erstarren, sondern ihn anbeten (vgl. Offb 13,8), und das lässt auf eine echte Anziehungskraft und sogar Sympathie schließen. – Die Vorsilbe »Anti-« stammt aus der griechischen Sprache. Normalerweise wird sie mit der Bedeutung »gegensätzlich« oder »gegen« in Verbindung gebracht. Sie bedeutet aber auch »an Stelle von« oder »als Ersatz für«. Der Antichrist wird sich natürlich gegen Christus wenden, aber mit der größten, teuflischen Schlauheit, die es jemals gegeben hat: Er wird so tun, als ob er Christus sei und somit die Christenheit auf

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

*seine Seite ziehen, indem er sich als ihre Leitfigur ausgibt.*³

Folgende Tabelle soll sechs gegenwärtige elementare Entwicklungen aufzeigen:⁴

Christenheit (Biblische, absolute Werte) Alte Religion	Humanismus (Relative Werte) Getötete Religion	Globalismus (Globale absolute Werte) Schaffung einer „neuen“ Religion
Die Bibel enthüllt die Wahrheit.	Die Wissenschaft erklärt die Wahrheit.	Gefühle und Erfahrungen definieren die Wahrheit.
Gott ist erfassbar und persönlich.	Gott ist eine nicht existierende Krücke.	Eine pantheistische Gottheit oder Kraft ist in allem gegenwärtig.
Gott schuf die Erde.	Die Erde entwickelte sich zufällig.	Die Erde entwickelte sich durch ihre eigene (oder durch kosmische) Kraft.
Gottvertrauen ist der Schlüssel zum Erfolg.	Selbstvertrauen ist der Schlüssel zum Erfolg.	Vertrauen auf das innere Gott-Selbst (Gottsein) ist der Schlüssel zum Erfolg.
Gut und Böse sind unvereinbar.	Gut und Böse sind relative Begriffe.	Gutes und Böses miteinander verbinden bringt Ganzheit.

Aus der These (Christenheit) und der Antithese (Humanismus) entsteht die Synthese (Globalismus). Wir erleben eine Transformation, die durch alle Schichten der Menschheit und der Christenheit geht.

Bibeltreue Christen passen nicht in diese Welt, stellen eine „Gefahr“ dar und „müssen weg“ (müssen liquidiert werden) – besonders, wenn sie ihre Aufgabe als Salz und Licht in dieser Welt und in ihrer Gesellschaft noch wahrnehmen.

d. Das liberale Christentum nimmt stetig zu

Wir können überall beobachten, wie die Bibel aus den verschiedensten Richtungen unter Beschuss genommen wird. Entweder darf sie nicht die einzige Quelle sein, sondern es sollen noch andere geistliche Quellen hinzugezogen werden dürfen. Ein andermal wird sie als das Wort Gottes verworfen, und ein andermal wird sie sinnentstellt.

Auch hier sollen nur wenige ausgewählte Beispiele erfolgen:

Margot Käßmann erklärte auf dem Christustag 2014, dass wir die Bibel kritisch lesen dürfen.

Als Pastor Olaf Latzel aus Bremen in einer Predigt die Verweltlichung und den Synkretismus der Kirche anprangerte, hagelte es nicht nur Kritik aus der Welt. Auch

die örtliche evangelische Allianz schoss sich auf ihn ein.

„Die Religionen müssen sich von dem Gedanken verabschieden, die Wahrheit allein zu besitzen. Als gemeinsame Wahrheitssucher können Muslime und Christen gemeinsam handeln.“

- Nikolaus Schneider, EKD-Ratsvorsitzender, idea 23/2011

„Ich kann ungefähr dreiviertel des Glaubensbekenntnisses nicht mitsprechen. Das ist für mich eine fundamentalistische Zumutung. Die Jungfrauengeburt Jesu ist eine fromme spätere Legende, zudem ist Jesus Analphabet gewesen. Ich rechne nicht mit der Wiederkunft Jesu zum Jüngsten Gericht. Die Kirche rechnet sicher mit allerlei, aber auf keinen Fall mit der Wiederkunft Jesu.“

- Superintendent Herbert Koch, idea 23/2011

„Die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes ist ein Produkt der menschlichen Vernunft. Da die Welt durch Evolution entstanden ist, muss man das Reden über den Schöpfer und die Schöpfung ändern. Ich glaube nicht an den Allmächtigen.“

- Superintendent Burkhard Müller, idea 23/2011

„Gott braucht kein Sühnopfer. Es muss ja nicht sein Zorn durch unschuldiges Leiden besänftigt werden.“

- Präses Nikolaus Schneider, idea 14/2009

„Die Bibel steckt voller Widersprüche, sie enthält Fälschungen und deutlich über hundert Irrtümer. Von den Jesus-Worten im Neuen Testament sind etwa 15 Prozent echt. Jesus hat kein Wunder vollbracht und die Bergpredigt nicht gehalten. Das Apostolische Glaubensbekenntnis ist für mich das Murmeln einer antiken Religion. Ich würde es sofort abschaffen.“

- Theologe Gerd Lüdemann, idea 8/1996 S.6

„Der Kreis derjenigen, die die Bibel Wort für Wort als vom Heiligen Geist inspiriert betrachten, ist in der Allianz nicht allzu groß. Die meisten Evangelikalen befinden sich innerhalb der Landeskirchen. Ihre Positionen haben sich inzwischen denen der Landeskirchen angenähert. Die evangelische Allianz ist eine bunte, breite Bewegung.“

- Jürgen Werth, ERF, idea 41/2007 S.30

„Fundamentalisten legen die Heilige Schrift in einer ganz bestimmten Weise aus, indem man sagt, sie sei irrtumslos und unfehlbar. Das ist Wortterror. Wortterror betreibt, wer am Buchstaben klebt, von dem dann solche Sachen kommen wie Sechstage-Schöpfung. Man muss deutlich machen, welcher Unsinn hinter dem Kreationismus steckt.“

- Baptisten-Professor Erich Geldbach in der Fernsehsendung am 7. 10. 2007 in der ARD

„Zwischen dem Gottesbild des Alten Testaments und dem Koran bestehen sehr viele Gemeinsamkeiten. Muslime und Christen haben ein fast identisches Gottesbild. Allah und der alttestamentliche Elohim sind ein und derselbe. Der einzige wesentliche Unterschied besteht nur darin, dass Muslime zu dem gnädigen und barmherzigen Allah im Islam keine persönliche Beziehung aufbauen können.“

- Johannes Reimer, topic, Juni 2012, S.3

„Der Kern der biblischen Botschaft ist: Gott vergibt uns die Schuld, weil er Gott ist, weil er barmherzig und gnädig ist. Und nicht, weil Jesus am Kreuz gestorben ist.“
- Pater Anselm Grün, topic, September 2010 S.1

„Ich schätze einen friedlichen, ruhigen Gott mit Selbstbeherrschung. Einen Gott, der nicht bei der geringsten Provokation hochgeht. Wenn ich jedoch meine Bibel lese, stoße ich beständig auf einen anderen Gott, und es gefällt mir nicht. Dieser Gott sagt, er hasse Sünde. Nun, üblicherweise brüllt er das. Und wenn das Brüllen vorüber ist, kommt das Schmollen. Er ist alles andere als ruhig und gefasst, beruhigend und vernünftig. Er ist so launig, wie Götter sein können. Ich möchte lieber einen Gott, der Sünde leicht nimmt. Warum kann er sich nicht entspannen und anerkennen, dass Irren menschlich ist?“
- Mark Galli, Chefredakteur von „Christenheit heute“, topic, September 2010, S.1

„Wir lehnen eine Bibelsicht ab, derzufolge die Schöpfungszeugnisse den gleichen Stellenwert wie die Jesusbotschaft haben.“
- Christoph Morgner, Präsesbericht 1995, S.29 (von 1991 bis 2010 war er Vorstandsmitglied des evangelikalen Vereins ProChrist)

„Niemand kommt mehr an uns Evangelikalen vorbei. Wir bemühen uns, die Allianz aus der fundamentalistischen Schmutzdecke herauszuholen. Wir sind Evangelikale, aber keine Fundamentalisten. Wir suchen das Gespräch mit Andersdenkenden und Andersglaubenden...Wir haben aber auch eine stärkere und positivere Wahrnehmung durch die EKD erfahren. Sind wir als Allianz ökumenefähig? Wir müssen frömmere werden. Gut, dass inzwischen ein ordentlicher Teil der Pfingstler und Charismatiker zu uns gehört.“
- Jürgen Werth, Allianzmagazin EiNS 4/2011

II. Unkraut oder Weizen? Hure oder Braut?

Dass wir das Ende der Endzeit vor uns haben, wird an vielen Zeichen deutlich. Und damit sollten wir uns auch mit zwei wichtigen Bibelstellen befassen, die für unser Thema relevant sind.

1. Unkraut unter dem Weizen

„Da entließ Jesus die Volksmenge und ging in das Haus. Und Seine Jünger traten zu Ihm und sprachen: Erkläre uns das Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker! Und Er antwortete und sprach zu ihnen: Der den guten Samen sät, ist der Sohn des Menschen. Der Acker ist die Welt; der gute Same sind die Kinder des Reichs; das Unkraut aber sind die Kinder des Bösen. Der Feind, der es sät, ist der Teufel; die Ernte ist das Ende der Weltzeit; die Schnitter sind die Engel. Gleichwie man nun das Unkraut sammelt und mit Feuer verbrennt, so wird es sein am Ende dieser Weltzeit. Der Sohn des Menschen wird Seine Engel aussenden, und sie werden alle Ärgernisse und die Gesetzlosigkeit verüben aus Seinem Reich sammeln und werden sie in den Feueröfen werfen; dort wird das Heulen und das Zähneknirschen sein.“ Mt 13,36-42

Rieneckers Bibellexikon gibt zum Stichwort Unkraut Folgendes an:

Das griech. zizanion, das Luther in Mt 13,23-30. 36-42 mit Unkraut übersetzt hat, ist der Taumellohch (Lolium tremulentum), ein etwa 80 cm hoch werdendes, steifes Gras, das zwischen dem Sommergetreide wächst. Anfangs unterscheidet es sich vom Weizen nur durch seine schmalen und glatten Blätter, später auch durch die sehr dünnen und grannigen Ähren. Die kleinen schwärzlichen Körner sind in der Regel von einem Pilz befallen und dann giftig. Ihr Genuss verursacht beim Menschen Kopfschmerzen und Schwindel, beeinträchtigt die Sehkraft und kann manchmal sogar tödlich wirken. Da das Jäten infolge der Ähnlichkeit mit dem Weizen schwierig war, schied man den Lolch meist nach der Ernte durch besondere Lolchsiebe aus.⁵

Hier sehen wir unter anderem, wie wichtig es ist, anhand der Bibel zu unterscheiden zu lernen und sich an die richtigen Hirten zu halten. Die Lehre falscher Hirten und Lehrer, die auch zum Lolch gehören, ist geistliches Gift. Wie schwer es ist, Weizen und Lolch zu unterscheiden, können wir anhand von Judas Ischariot sehen.

Während die anderen Jünger durch Jesu Lehre verändert wurden, entwickelte sich Judas zum Negativen.

John MacArthur schreibt in seinem Buch „Zwölf ganz normale Menschen“:

Doch ebenso deutlich ist, dass Judas in geistlicher Hinsicht nicht von Christus angezogen wurde. Er folgte Jesus aus egoistischem Gewinndenken, weltlichen Ambitionen und Habgier heraus. Er erkannte Jesu Macht und wollte sie für sich selbst eingesetzt sehen. Er war nicht um der Errettung oder Christi willen am Reich Gottes interessiert. Ihm war nur wichtig, was er für sich rausholen konnte. Reichtum, Macht und Prestige speisten seine Ambitionen.⁶

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

Als Johannes später sein Evangelium schrieb, berichtete er:

„Das sagte er aber nicht, weil er sich um die Armen kümmerte, sondern weil er ein Dieb war und den Beutel hatte und trug, was eingelegt wurde.“ Joh 12,6

Aber zu diesem Zeitpunkt merkten die anderen Elf nicht, was mit Judas los war. Sie dachten bis zum Schluss, dass er einer von ihnen sei. Sie bekamen nicht einmal wirklich die Bedeutung der Szene mit, als Judas davonging, um Jesus zu verraten.

„Als Jesus dies gesagt hatte, wurde er im Geist erschüttert, und er bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer von euch wird mich verraten! Da sahen die Jünger einander an und wußten nicht, von wem er redete. Einer seiner Jünger aber, den Jesus liebte, hatte [bei Tisch] seinen Platz an der Seite Jesu. Diesem winkt nun Simon Petrus, daß er forschen solle, wer es sei, von dem er rede. Da lehnt sich jener an die Brust Jesu und spricht zu ihm: Herr, wer ist's? Jesus antwortete: Der ist's, dem ich den eingetauchten Bissen geben werde. Und er taucht den Bissen ein und gibt ihn dem Judas, Simons Sohn, dem Ischariot. Und nach dem Bissen, da fuhr der Satan in ihn. Da spricht Jesus zu ihm: Was du tun willst, das tue bald! Es verstand aber keiner von denen, die zu Tisch saßen, wozu er ihm dies sagte. Denn etliche meinten, weil Judas den Beutel hatte, sage Jesus zu ihm: Kaufe, was wir zum Fest benötigen!, oder er solle den Armen etwas geben. Als nun jener den Bissen genommen hatte, ging er sogleich hinaus. Es war aber Nacht.“ Joh 13,21-30

Niemand hatte gedacht, dass Judas ein Verräter sein würde. Jesus sagte es ihnen geradeheraus, und sie dachten, Judas ginge einkaufen.

Interessant: Judas wurde von Jesus „Sohn des Verderbens“ genannt, dieselbe Bezeichnung wie die des Antichristen in 2Thess 2,3.

2. Die Braut und die Hure

a. Die Braut

Gläubige aus Juden und Heiden bilden gemeinsam (Gal 3,28) das Volk Gottes (1Petr 2,9).

Weiterhin wird dieses Volk Gottes auch Braut genannt:

„Lasst uns fröhlich sein und jubeln und Ihm die e Ehr geben! Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und Seine Frau hat sich bereit gemacht.“ (Offb 19,7)

John MacArthur schreibt dazu in seinem Kommentar:

Hebräische Hochzeiten bestanden aus 3 Teilen: 1.) die Verlobung (sie wurde häufig bereits vollzogen, als das Paar noch im Kindesalter war); 2.) die Zuführung (die Festlichkeiten, die oft mehrere Tage dauerten und der Zeremonie vorausgingen); und 3.) die Zeremonie (das Gelöbnis). Die Gemeinde ... wird Christus ... in der Entrückung zugeführt (dargestellt) werden (Joh 14,1-3; 1Th 4,13-18). Das letztendliche Hochzeitsmahl wird das Ende der Zeremonie markieren.

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

Dieses symbolische Mahl wird bei der Aufrichtung des Tausendjährigen Reiches stattfinden und diese 1000 Jahre über andauern (vgl. 21,2). Der Begriff »Braut« bezieht sich zwar oft auf die Gemeinde – so auch hier (2Kor 11,2; Eph 5,22-24) –, doch umfasst die »Braut« letztlich alle Erlösten aller Zeiten, was im weiteren Verlauf dieses Buches deutlich werden wird.⁷

b. Die Hure

Sie ist der Gegensatz zur Braut, die sich, von Welt und Sünde unbefleckt, für den Tag des Herrn (2Petr 3,14) zubereiten lässt (Jak 1,27; Hebr 13,4; Judas 1,23).

Viele Christen, sowohl früher als auch heute, haben in der Hure die Römisch-Katholische Kirche gesehen. Nun, die Merkmale passen sehr gut zu ihr. Sollte die katholische Kirche hier nicht gemeint sein, so vermittelt sie uns jedenfalls schon einen Eindruck von dem, wie das religiöse System sein wird. Dann war die katholische Kirche eben nur ein Schatten von dem, was noch kommt.

In Kapitel 17 Vers 5 der Offenbarung lesen wir:

„...und auf ihrer Stirn war ein Name geschrieben: Geheimnis, Babylon, die Große, die Mutter der Huren und der Gräuel der Erde.“

Alle falschen Religionen (auch die Mysterienreligionen) sollen letztlich aus Babel bzw. Babylon (vgl. 1Mo 11; s. Anm. zu 14,8) stammen. Das ist bezeichnend. Heute existieren sie in verschiedenen Formen. In babylonischen Inschriften steht der Name „bab-ilani“. Das heißt „Pforte der Götter“ und ist ein Hinweis auf den Götzendienst. Babel scheint die Wurzel aller geistlichen Unzucht (nämlich Götzendienst und Zauberei) zu sein und aller Dinge, die Gott ein Gräuel sind.

Wenn wir Offb 17,6 lesen, erinnern wir uns daran, dass nicht nur die katholische Kirche, sondern auch alle falschen Religionen in der Vergangenheit Christen umgebracht haben. Die Gegenwart zeigt, dass sich diesbezüglich nichts geändert hat, und die Zukunft wird es ebenso zeigen.

In Kapitel 18, Vers 3 der Offenbarung steht:

„Denn von dem Glutwein ihrer Unzucht haben alle Völker getrunken, und die Könige der Erde haben mit ihr Unzucht getrieben, und die Kaufleute der Erde sind von ihrer gewaltigen Üppigkeit reich geworden.“

John MacArthur schreibt dazu in seinem Bibelkommentar:

Glutwein ihrer Unzucht. Das religiöse Babylon (Kap. 17) verlockt die Nationen in geistliche Trunkenheit und Unzucht mit falschen Göttern (17,2.4); das wirtschaftliche Babylon hingegen (Kap. 18) verführt die ungläubige Welt zu einem materialistischen

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

Wahn, sodass die Menschen der Welt aufgrund ihrer Beziehung zu Babylon von Leidenschaft berauscht sind.

***Könige ... Kaufleute.** Sowohl politische als auch wirtschaftliche Führungspersonen werden in dieses weltweite Kommerzsystem hineingezogen (14,8; 17,2).⁸*

Im nächsten Vers fordert Gott Sein Volk auf, dieses Babylon zu verlassen. Und es ist nur zu deutlich, warum.

„Mitgegangen - mitgefangen - mitgehangen“, heißt es in einem Sprichwort.

Soll man immer noch einer Kirche zugehörig bleiben, die ihre Reinheit preisgibt?

Die Vermischung von Christentum und Götzendienst können wir bei der katholischen Kirche deutlich erkennen, wenn wir uns näher mit so manchem von ihrem Brauchtum in Vergangenheit und Gegenwart befassen. Aber es ist nicht nur in der katholischen Kirche so.

Es wurde kurz erwähnt, dass die Ökumene das Gegenstück zum Leib Christi bildet. Es ist eine mit menschlichen Anstrengungen angestrebte Einheit, auf Kosten fundamentaler Wahrheiten der Bibel.

In verschiedenen Kirchen, Gemeinden und Konfessionen haben sich bereits Okkultismus, Spiritismus, christliche Mystik und Schamanismus (Visualisieren) eingegliedert. Hinzu kommen etliche Lehren, die der Gnosis und der Esoterik ähnlich sind oder von ihr stammen. Es wird also geistliche Hurerei betrieben.

Vielleicht haben wir dieses System, wie es in der Offenbarung beschrieben ist, noch nicht ganz erreicht. Aber wir erleben bereits eine Vorstufe davon.

Wir erleben derzeit Anstrengungen seitens der Mächtigen dieser Welt, eine neue Welt und Weltordnung nach menschlichen und selbst gemachten religiösen Vorstellungen zu schaffen.

Der Aufbau „Babylons“ hat also bereits begonnen. Und es gibt Kirchen und christliche Bewegungen, die nicht nur geistlich daran beteiligt sind, sondern auch finanziell.

III. Unterscheidung zwischen Leib Christi und Ökumene

1. Die geistliche Wasserscheide

Ich möchte dafür einmal eine Illustration gebrauchen, welche auch Francis A. Schaeffer in seinem Buch „Die große Anpassung - Der Zeitgeist und die Evangelikalen“ benutzte.

Hauptsächlich in den Bergen gibt es sogenannte Wasserscheiden. Je nachdem, wo der Regen fällt oder die Schneeschmelze eintritt, entscheidet es sich, in welche Richtung das Grundwasser abfließt.

Viele Wasserscheiden sind nach außen hin nicht sichtbar, da sich die Trennung innerhalb eines Bergareals vollzieht, nachdem das Wasser versickert ist. Erst sehr viel später sieht man, an welcher Stelle das Wasser austritt, und damit wird deutlich, wie der weitere Verlauf ist: in welchen Bach es übergeht und in welchen Fluss es weitermündet.



So gibt es auch im Leben eines Gläubigen, einer Gemeinde, eines christlichen Werkes oder der Christenheit selbst, eine Art „geistliche- Wasserscheide“, die den weiteren Verlauf entscheidend beeinflusst.

2. Die Anwendung

Schon kleinste Lehrentscheidungen können ihre Auswirkungen haben. Die erste Generation sagt: „Das ist ja nur ein kleiner Unterschied zur absoluten Wahrheit.“ Aber die nächste Generation knüpft daran an und entfernt sich noch weiter von der Wahrheit.

Nehmen wir als Beispiel die Aussage:

„Die Schrift ist allgenugsam“

im Gegensatz zu:

„Die Schrift ist nicht allgenugsam“

So haben beide obigen Aussagen entsprechende geistliche Auswirkungen, die erst lange Zeit später, sogar mitunter erst nach Jahren oder Jahrzehnten zutage treten können, so wie sich das Wasser nach wenigen Quadratmetern voneinander trennt und schließlich in unterschiedliche Meere mündet, die an die 1000 Kilometer entfernt sein können (z.B. Rhein und Donau). Man entfernt sich so weit von der Wahrheit, dass man

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

es schon als normal empfindet.

Wenn mir die Schrift nicht mehr allgenugsam ist, dann kann es in meinem Leben dahingehend seine Auswirkung haben, dass ich meine psychischen Probleme nicht mehr anhand der Bibel lösen kann, sondern ich suche bei meinen Mitmenschen Rat. Oder ich gehe sogar in die Mystik und höre schließlich auf fremde Geister, die mir vorgaukeln, sie seien die Stimme Jesu, die mir Rat gebe.

Es sollen hier nur sehr wenige Beispiele angeführt werden, die in den letzten Jahrzehnten folgende grobe Richtungen immer deutlicher werden lassen. Und dabei wird immer außer Acht gelassen, was die Bibel zu sagen hat:

Der echte Leib Christi	Unbiblische Ökumene
Jesus ist der Herr	Jesus als Zusatz
Bekehrung durch Buße zur Errettung für die Ewigkeit	"Wir bauen das Reich Gottes hier und jetzt auf"
Die Bibel ist Gottes Wort	Die Bibel enthält Gottes Wort oder ist sogar nur eine Geschichtensammlung
Jesus Christus ist Gott	Jesus ist ein Prophet und Lehrer

General William Booth, der Gründer der Heilsarmee, sagte einmal:

„Die Hauptgefahr im 20. (und 21. – Anm. des Verf.) Jahrhundert wird sein: Glaube ohne den Heiligen Geist, Christentum ohne Christus, Vergebung ohne echte Buße, Errettung ohne anschließende Heiligung, Politik ohne Gott und ein Himmel ohne Hölle.“

Bemerkenswert ist, dass bei diesem Zitat im Internet das Wort Glaube mit dem Wort Religion ersetzt worden zu sein scheint.

In dem Artikel „Wird der ‚Schmale Weg‘ verbreitert?“ (aus dem Buch: „Verkündigung im Angriff“), fragte Pastor Wilhelm Busch schon im Jahr 1958:

Schmerzerfüllt schrieb einst der Apostel Paulus von einem seiner bisherigen Mitarbeiter: „Demas hat mich verlassen und die Welt lieb gewonnen.“ Wenn dieser Demas heute lebte, dann hätte er es nicht nötig, die christliche Gemeinde zu verlassen. Er würde bleiben, weil er in der Jugendarbeit der Christenheit ein großartiges Betätigungsfeld fände. Ja, er würde bald zu hohen Ehren aufsteigen.

Folgende Bibelstellen machen den aktuellen Trend deutlich:

„Ein anderes Gleichnis legte Er ihnen vor und sprach: Das Reich der Himmel gleicht einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte. Während aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut (»Taumelloh« oder »Afterweizen«) mitten unter den Weizen und ging davon. Als nun die Saat wuchs und Frucht ansetzte, da zeigte sich auch das Unkraut.“

Mt 13,24-26

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

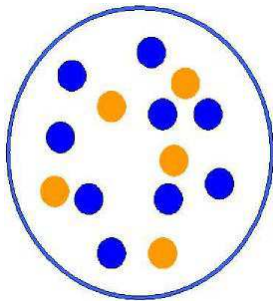
„Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte will ich den Schnittern sagen: Lest zuerst das Unkraut zusammen und bindet es in Bündel, dass man es verbrenne; den Weizen aber sammelt in meine Scheune!“

Mt 13,30

3. Leib Christi kontra unbiblische Ökumene

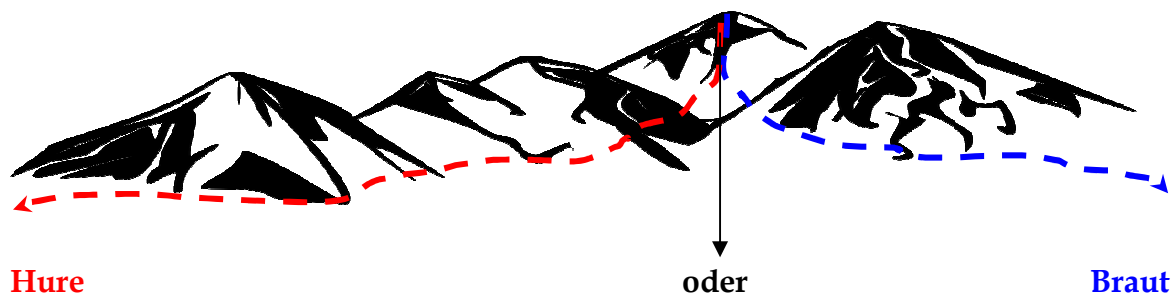
Die Bibel kennt keine Konfessionen oder Denominationen – und erst recht keinen Zusammenschluss von Christen auf Kosten der Wahrheit (Ökumene).

Und so finden sich echte Christen (als orangefarbene Punkte dargestellt), die zum Leib Christi gehören, in allen Gemeinden, Kirchen oder christlichen Organisationen.



Aber die Tendenz geht dahin, dass echte, wiedergeborene Christen unter Druck geraten und nicht mehr alles mitmachen können, weil sich der christliche Mainstream mehr und mehr vom Wort Gottes entfernt.

Also wird Schritt für Schritt eine Trennung vollzogen. An dem einen Ende findet sich die wahre Braut Christi, und am anderen Ende entsteht die Hure Babylon.



Oberirdische Wasserscheiden lassen sich mit Karten und Luftbildern bestimmen, unterirdische Wasserscheiden nur mit viel Aufwendung von Hilfsmitteln verschiedener Art. Und wenn ich weiß, wo die Wasserscheide beginnt, dann kann ich auch feststellen, wie weit ich von ihr entfernt bin.

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

Für uns ist die Bibel der einzige Maßstab zur Standortbestimmung, wenn ich ermitteln will, welche geistliche Tendenz eingeschlagen wurde. Aber dann kann ich mit der Bibel nicht so umgehen, wie es mir gefällt, sondern ich habe mich bei der Bibelauslegung an die gesunden Muster zu halten, wie sie von Gott vorgegeben sind.

Viele christliche Geschwister reagieren leider oft negativ, wenn man ihnen aufzeigt, dass sie von ihrer „geistlichen Wasserscheide“ weit entfernt sind; da bekommt man dann zu hören: „Ihr spinnt doch! Ihr seid Fundamentalisten, Fanatiker und Phantasten!“

IV. Merkmale einer Gemeinde, die weiter in den antichristlichen Sog geraten wird.

Folgende entscheidende Merkmale wird eine Gemeinde aufweisen, damit sie weiter eine Affinität zur antichristlichen Ökumene bekommt und nicht mehr die geistliche Kraft hat, zu unterscheiden und ihre Heiligkeit zu bewahren:

Christus ist nicht das alleinige Haupt

Die Gemeinde wird sich in ihrem Bund (FEG, EFG, etc.) oder in der DEA (Deutsche Evangelische Allianz), weiterhin wohl fühlen. Man sucht wohl Weisung beim Herrn. Aber wenn von Oben aus der Geschäftsstelle widersprüchliche Anweisungen kommen, dann werden sie doch im Laufe der Zeit umgesetzt (Frauen dürfen predigen oder werden als Älteste eingesetzt). Man zieht Argumente heran wie sie im nächsten Punkt angesprochen werden.

Aber von Anfang an war in den Gemeinden nur Christus das alleinige Haupt. Dies gilt ebenso für die Gemeinden, die sich nicht in die Römisch Katholische Kirche und später in die Protestantische Kirche, einbinden ließen. Wenn aber Christus nicht allein das Haupt ist, so ist es sehr schwer gegen den Liberalismus anzukämpfen, sowie Irrlehren und Irrlehrer im Rahmen der Gemeindegliederung abzusondern. Besonders, wenn diese von den Oberen (der Kirche, Organisation, Verband) kommen oder gefördert werden. Wenn bewusst Weizen und Unkraut vermischt werden, ist es sehr schwer, ein gesundes Maß an Heiligkeit zu bewahren. Ein gläubiger Christ braucht aber feste Nahrung und gesunde Lehre, um geistlich gesund wachsen zu können. Aber diese gesunde Lehre fehlt vielerorts, wie im nächsten Punkt erläutert.

Die Bibel ist nicht mehr das verbindliche Wort Gottes

Die Bibel war zu allen Zeiten der Kritik ausgesetzt. Diese kam aber bisher aus den nicht-christlichen Lagern derer, die den lebendigen Gott nicht haben wollen und ihn hassen. Sie steht nicht mehr primär unter Beschuss seitens Evolutionisten, Marxisten, Islamisten oder anderer der Bibel feindlichen Ideologien.

Der Beschuss erfolgt auch aus den eigenen Reihen seitens liberaler Scheinchristen, Theologen oder Irrlehrer. Schon Charles H. Spurgeon hatte gegen die "Historisch-kritische-Methode" anzukämpfen. Mittlerweile kommen zig neue Lehren hinzu, durch welche die reine Lehre verfälscht, verwässert oder nicht mehr verbindlich erklärt wird. Es wird z.B. gelehrt, dass gewisse Ansichten von Paulus heute überholt und nicht mehr relevant seien. Es gibt sogar liberale Leiter, die Jugendliche verunsichern, indem sie behaupten, dass Bibellesen langweilig sei.

Wenn aber so mit der Bibel umgegangen wird und dies dann auch auf die Gemeindeglieder Einfluss nimmt, so wird die Gemeinde ihrer Kraft beraubt. Der Heilige Geist kann nicht so wirken wie Er will und der Herr kann auch nicht seinen Segen geben. Was bleibt ist eine Art geistliches Vakuum. Dieses Vakuum wird zwar verschwommen wahrgenommen, aber es wird entweder an der falschen Stelle, oder

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

gar nicht nach der Ursache geforscht.

Anstatt dass Christus und sein Wort wieder unter echter Buße in den Mittelpunkt gestellt werden, wird versucht, mit eigenen Kräften und Methoden dieses Vakuum zu füllen. Und damit kommen wir zum nächsten Punkt.

Förderung des Gemeindebaus durch weltliche Maßstäbe

Um dieses Vakuum zu füllen, wird das biblische Modell für Gemeindebau für veraltet und unwirksam erklärt und es werden außerbiblische Modelle für Gemeindebau, Gottesdienst und Gemeindegewachstum herangezogen. Sowie pragmatische Methoden aus der Welt, wie z.B. Marketingstrategien.

Der Gottesdienst wird zu einem Event, wo nicht mehr danach gefragt wird, ob es dem Herrn gefällt. Es muss eine Atmosphäre des Wohlfühlens geschaffen werden, wo der Herr Jesus noch am Rande vorkommt und nur noch seinen Segen dazu geben soll. Es wird zwar nicht offen darüber gesprochen, aber das organisatorische Drumherum spricht Bände.

Ob es die Musik ist, oder der Gottesdienstablauf: Der Mensch steht im Mittelpunkt und muss sich durch ein entsprechendes Rahmenprogramm wohlfühlen. Die Predigt darf auch nicht so tiefgründig sein, sondern sollte vielmehr leicht & flockig verdaubar sein.

Es wird erhofft, dass es Nichtchristen so leichter fällt, Jesus in ihr Leben aufzunehmen. Begriffe wie Buße, Hölle, Absonderung von der Welt, Heiligkeit oder Heiligung sind nicht sehr willkommen.

Wir leben im Zeitalter der Unterhaltungsshow und die Gemeinde muss mit dem Trend mithalten können. So will man es den Menschen angenehmer machen, sich für Jesus zu entscheiden und fast unmerklich wird die Evangeliumsbotschaft verändert.

Es wird ein verfälschtes Evangelium verkündet

Die Evangeliumsbotschaft darf nicht mehr so hart klingen. Man hört nichts mehr von „täglich sein Kreuz auf sich nehmen“ den schmalen Weg gehen, Verfolgung erdulden können oder Christus an die erste Stelle im Leben setzen.

Jesus wird zwar als Retter akzeptiert, aber er darf nicht als der Herr gelten, der als souveräner Gott das Sagen über unser Leben hat. Es wird manchmal unterschwellig vermittelt, dass eine Bekehrung keinerlei Verpflichtungen wie Gehorsam, Heiligung und Absonderung von der Welt mit sich bringen muss. Abkehr von Sünde und eine Veränderung des Lebensstiles wird nicht mehr gepredigt.

John MacArthur schreibt in seinem Buch "Lampen ohne Öl":

Was bei einer solchen Einstellung herauskommt, ist eine höchst mangelhafte Lehre von der Errettung. Sie bedeutet Rechtfertigung ohne Heiligung, und ihr Einfluß auf die Kirche ist nichts weniger als katastrophal. Die Gemeinschaft der bekennenden Gläubigen ist bevölkert von Leuten, die sich einem System angeschlossen haben, das sie ermutigte, es bei diesem hohlen und unfruchtbaren Glauben bewenden zu lassen. Manche meinen ganz im Ernst,

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

sie seien errettet, auch wenn es völlig an beweiskräftiger Frucht in ihrem Leben fehlt.⁹

Und auf den Seiten 80/81 schreibt er:

Evangelisation muss stets den Sünder nehmen und ihn an dem vollkommenen Gesetz Gottes messen, damit er sein Zukurzkommen erkennen kann. Einem Evangelium, das sich nur mit menschlichen Nöten, Gefühlen und Problemen befasst, fehlt die richtige Balance. Darum sind die Gemeinden voller Leute, deren Leben nach ihrer vermeintlichen Bekehrung im Grunde das alte geblieben ist. Die meisten von ihnen, davon bin ich überzeugt, sind nicht wiedergeboren und am Ende schrecklich betrogen. Die ganze göttliche Offenbarung bestätigt die Wichtigkeit der eigenen Sündenerkenntnis. Im Römerbrief verwendet Paulus drei ganze Kapitel, um die Sündhaftigkeit des Menschen darzustellen, bevor er überhaupt von dem Weg der Errettung zu reden beginnt.¹⁰

Es wird eine Rechtfertigung ohne Heiligung gelehrt.

Ein verfälschtes Evangelium wird nicht nur verkündigt, wenn die Bibel nicht mehr das verbindliche Wort Gottes ist und wenn die Gemeinde menschenzentriert gebaut wird. Sondern ebenso, wenn ich die Welt und ihre Gesellschaft verändern will.

Die Gemeinde verfängt sich im Netz der Transformationstheologie

Eine weitere Folge, wenn die Bibel verfälscht wird und gesunde tiefgehende Lehre zu kurz gekommen ist, zeigt sich im Einschleichen der Transformationslehre. Dies kann bewusst oder auch unbewusst geschehen. Wenn eine Gemeinde der Transformationslehre anhängt, dann hat dies eine Weichenstellung zur Folge. In der Transformationstheologie baut die Gemeinde vermeintlich das sichtbare Reich Gottes, und die Welt und die Gesellschaft sollen verändert werden.

Entsprechend müssen die Gemeinde und die Botschaft des Evangeliums angepasst werden, was oben bereits schon erläutert wurde.

Gemeindeglieder werden dementsprechend nicht in einer gesunden Endzeitlehre unterrichtet und auch nicht auf die Entrückung vorbereitet.

Denn wenn erwartet wird, dass die Gemeinde das sichtbare Reich Gottes auf Erden baut, dann ist auch kaum Platz für die Entrückung der Gemeinde.

Aber wenn ein Christ nicht mehr täglich die Entrückung erwartet, dann schleicht sich kein guter Lebensstil ein. Dann besteht auch kein Grund heilig zu leben, damit ich jederzeit bereit bin, dem Herrn zu begegnen.

Wir sollten aber in der Naherwartung Christi leben, denn dies führt dazu, dass wir auch heilig vor Gott leben.

Teil 2: Wesen und Bedeutung einer zukünftigen Hausgemeinde

I. Der „Untergrund“

„Die Gemeinde darf nicht in den Untergrund gehen. Das ist nicht der biblische Weg“. So drückte es einmal jemand aus.

Was bedeutet eigentlich „Untergrund“?

Es befindet sich etwas unter der Oberfläche und ist noch nicht direkt ersichtlich.

Und zum Begriff „Untergrundkirche“ finden wir:

Als Untergrundkirchen (selten: Geheimkirchen) werden christliche Kirchen bezeichnet, die auf Grund staatlicher oder religiöser Repression und Verfolgung dazu gezwungen sind, sich im Geheimen und in Privathäusern zu Gottesdiensten und Versammlungen zu treffen. Ein Beispiel hierfür ist das frühe Christentum, das zur Zeit seiner Verfolgung durch die Römer eine Untergrundkirche war. Auch die französischen Hugenotten und die Böhmisches Brüder konnten sich nach Beginn der Verfolgungen nur noch in Form von Untergrundkirchen organisieren. Zur Zeit des Kommunismus nach 1945 gab es in den osteuropäischen Staaten ebenfalls heimlich agierende christliche Glaubensgemeinschaften, die sich dem staatlich verordneten Atheismus widersetzen.¹¹

Weiteres zum Begriff „Untergrundgemeinde“:

Geheime Versammlungen der Täufer. In geheimen Versammlungen, etwa in Wäldern, Berghöhlen, Scheuern oder Kellern trafen sich diese informellen Täufer-Gemeinden regelmäßig zu Gottesdiensten. Mitteilungen über Treffpunkte und Versammlungstermine wurden den einzelnen Täufer-Familien dabei über ein Netz von geheimen Boten kommuniziert. Die Verstreuung der Gemeindeglieder über relativ große Entfernungen und das beständige Erfordernis strenger Geheimhaltung erschwerte immer wieder den Zusammenhalt der kleinen Täufer-Gemeinden.¹²

Zu allen Zeiten war es den Gläubigen ein Anliegen, sich zum Brotbrechen und zum Gottesdienst zu versammeln. Damit dies ungestört vonstatten ging, traf man sich heimlich. Unbestritten ist natürlich, dass dies auch mit einer Portion Angst vor sich ging. Aber wer hat die nicht? Inmitten einer Großstadt in China verlief der Gottesdienst sehr leise, und der Lobgesang fand ohne Ton statt.

Natürlich kam es auch vor, dass sich Spitzel in die Reihen der Christen einschlichen und diese dann verrieten. Also wurden von Gott Spitzel zugelassen, und dann galt auch für diese Gemeinden: „Etliche wurden ins Gefängnis geworfen“ (Offb 2,10). Aber nicht alle.

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

Und so gibt es viele Christen, die im Gefängnis und außerhalb ihren Dienst tun. Dies war zu allen Zeiten so, und so soll es auch für uns Christen hier in Europa zukünftig gelten.

II. Innere Haltung und geistliches Wachstum

Wenn Muslime hier in Deutschland und insbesondere in arabischsprachigen Ländern sich entschließen, Christen zu werden, geht dies mit einem tiefgehenden Entschluss einher. Keine Lebensübergabe-Show, kein oberflächiges Übergabegebet! Die Entscheidung, Jesus Christus nachzufolgen, wird gut überlegt (Luk 14,27-33), und die Konsequenzen liegen deutlich vor Augen.

Ein Beispiel: Die 17-jährige Nurta Farah aus Somalia. Den Islam verlassen galt in ihrer ostafrikanischen Heimat als todeswürdiges Verbrechen. Ihre muslimischen Eltern versuchten, den neuen Glauben aus Nurta hinauszuprügeln. Nurta durchlebte eine schwere Leidenszeit, und letztendlich wurde sie von Unbekannten erschossen.

Natürlich gibt es auch in Europa echte und gut überlegte Bekehrungen, die einem etwas kosten. Aber unsere kleinen Repressalien und Nachteile – dieses alles hat nichts mit Leid und Verfolgung zu tun.

Diese Geschwister sind, wenn sie sich bekehren, schon innerlich darauf eingestellt, für Christus zu leiden und Schmach zu ertragen. Nur wir, die wir noch Freiheit, Wohlstand und Sicherheit genießen dürfen, wir müssen uns erst damit vertraut machen.

In der Zukunft wird sich hier in Europa jeder gläubige Christ klar entscheiden müssen, welchen Weg er geht. Betrachten wir die folgenden Punkte, und überprüfen wir unsere Herzenshaltung anhand der Heiligen Schrift!

1. Ich solidarisiere mich mit den Not leidenden Geschwistern in aller Welt und leide mit

Als wiedergeborener Christ bin ich in eine große Familie gestellt: Ich gehöre zum neuen Volk, zur Braut Christi, zu Seinem Leib.

In 1Kor 12,26 heißt es:

„Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit.“

Ich kann nicht so tun, als würde das Leiden der Geschwister mich nichts angehen.

Im Jahr 2009 ging der Tod von zwei Bibelschülerinnen der Bibelschule Brake im Nordjemen durch die Medien, die im Einsatz für humanitäre Hilfe unterwegs gewesen waren. Sie wurden seitens der Kirche kritisiert, weil sie wohl missioniert hätten, anstatt nur humanitäre Hilfe zu leisten, und sich unnötig in Gefahr begeben hätten.

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

Von der weltlichen Kirche kann man nichts anderes erwarten als Unverständnis. Aber wenn ich zum Leib Christi gehöre, habe ich mich nicht gegen die Geschwister zu äußern, die getötet werden, weil sie dem Missionsbefehl Jesu nachkommen.

Aber was tue ich, wenn ich von Verfolgung und Unterdrückung lese und höre?
Bete ich regelmäßig von ganzem Herzen für meine Geschwister? Oder sind sie mir gleichgültig?

Oder kritisiere ich sie sogar?

Will ich behaupten, dass Christen KönigsKinder sind und deshalb nicht verfolgt würden, wenn sie richtig wandeln?

Richard Wurmbrand, der im Ostblock seines Glaubens wegen verfolgt worden war und jahrelang im Gefängnis gesessen hatte, wurde seitens westlicher Christen kritisiert. Man zweifelte an der Wahrheit und Zuverlässigkeit seiner Berichte.

In Rieneckers Bibellexikon lesen wir unter dem Stichwort „mitleiden“:

Im NT ist das Mit-Leiden in erster Linie Ausdruck der bis ins letzte gehenden Gemeinschaft mit Christus, die ein reales Anteilhaben an Seinem Leben bezeichnet, an Seinem Wege durch Leiden zur Herrlichkeit. Der Mit-Leidende hat die Verheißung der Mitherrlichkeit (Röm 8,17; 1Petr 4,13). Wer in der »Gemeinschaft Seiner Leiden« steht, hat aber auch auf Erden schon den vollen Trost der Gemeinschaft mit dem Auferstandenen (Phil 3,10) und Erhöhten (2Kor 1,5. 7). So ist dem Mit-Leidenden schon ein Abglanz dessen gegeben, was ihm in vollem Maße zuteil werden wird bei der Offenbarung der Herrlichkeit Christi. Das Mit-Leiden mit Christus ist nicht ausschließlich Sache des einzelnen, sondern zum guten Teile gliedhaftes Mit-Leiden mit dem Leibe Christi (1Kor 12,26) und geschieht um des Evangeliums willen (2Tim 1,8; 2,3). Der Christ leidet mit bei der Verfolgung der Gemeinde (Hebr. 10,32-34), andererseits hat die Gemeinde teil am Leid der einzelnen (1Kor 12,26). Im Mit-Leiden kommt die Gemeinschaft der Jünger zur Vollendung. Hier erfüllen sie das Gesetz Christi (Gal. 6,2).¹³

So sollte unser Herz ausgerichtet sein:

„So schäme dich nun nicht des Zeugnisses von unserem Herrn, auch nicht meinewegen (Hervorhebung d. den Verf.), der ich Sein Gefangener bin; sondern leide mit [uns] für das Evangelium in der Kraft Gottes.“ 2Tim 1,8

2. Der Weg, Leid und Verfolgung zu vermeiden, ist auch ein Weg in den „Untergrund“, aber mit falscher Intention

Dabei gibt es zwei Varianten:

Ich schließe mich zwar nicht der Ökumene oder einer der Welt angepassten und anerkannten Kirche oder Gemeinde an, aber ich bleibe als Christ absolut unauffällig.

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

Diese Unauffälligkeit kann bis hin zur Anonymität gehen, wo ich mich nicht mehr als Christ zu erkennen gebe.

Ich schließe mich der angepassten Kirche oder Gemeinde nur zum Schein an, damit ich keine Unbequemlichkeiten habe.

Diese Wege sind mit einer großen Problematik verbunden, wie folgende Bibelstellen belegen:

„...wer Mich aber verleugnet vor den Menschen, den werde auch Ich verleugnen vor meinem Vater im Himmel.“

Mt 10,33

„»Der Gerechte aber wird aus Glauben leben«; doch: »Wenn er feige zurückweicht, so wird Meine Seele kein Wohlgefallen an ihm haben«“.

Hebr 10,38

„Denn wer sich Meiner und Meiner Worte schämt unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wenn Er kommen wird in der Herrlichkeit Seines Vaters mit den heiligen Engeln.“

Mk 8,38

„Die Feiglinge aber und die Ungläubigen und mit Gräueln Befleckten und Mörder und Unzüchtigen und Zauberer und Götzendiener und alle Lügner - ihr Teil wird in dem See sein, der von Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod.“

Offb 21,8

In den Untergrund gehen bedeutet also nicht ein Abtauchen in den Untergrund, um damit unser Wohlleben in westlicher Satttheit und Trägheit weiterführen zu können. Es sollte auch nicht unser Anliegen sein, Methoden zu finden, um irgendwie gut erhalten durchzukommen.

Wichtig ist, dass wir unser Herz mit der Hilfe des Heiligen Geistes beschneiden lassen und die richtige Einstellung und Festigkeit gewinnen.

Wer vorher eine sehr große Sympathie und Affinität, zum Beispiel zu Joyce Meyer (eine amerikanische Predigerin mit Hang zum Wohlstandsevangelium und einigen Irrlehren¹⁴) und dem Lebensmotto „Lasst uns das Leben genießen“ hatte, dem wird die Umstellung sehr schwer fallen.

3. Ich gehe den Weg, den der Herr für mich vorsieht, auch wenn es bedeutet, zu leiden

Wenn ich höre und lese, was Geschwistern an Leid und Brutalität angetan wird, dann stockt mir der Atem, und ich frage mich, ob ich das durchstehen würde.

Nurta wurde von ihren Eltern nicht nur geschlagen, sondern auch tagsüber an einen Baum gekettet. Nachts war sie in einem kleinen, dunklen Raum eingesperrt.

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

Permanent werden Christenmädchen in islamischen Bordellen vergewaltigt.
Oder denken wir an die mit Salz gefüllten Körper der christlichen Märtyrer im Irak.

Dem Täufer Michael Sattler wurde ein Stück der Zunge abgeschnitten und insgesamt 7 Fleischstücke mit einer glühenden Zange aus dem Körper gerissen. Zuletzt wurde er auf eine Leiter gebunden und ins Feuer geschoben.

Da kann ich nur flehen, dass ich, wenn ich in ähnliche Situationen komme, durchstehe, ohne den Herrn zu verleugnen.

Beachten wir weiter:

4. Leiden und Verfolgung sind uns von unserem Herrn auferlegt

Schon unser Herr sagte uns im Johannesevangelium Kapitel 15, Vers 20:

„Gedenkt an das Wort, das Ich zu euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Haben sie Mich verfolgt, so werden sie auch euch verfolgen; haben sie auf Mein Wort [argwöhnisch] Acht gehabt, so werden sie auch auf das eure [argwöhnisch] Acht haben“.

Das Wort für „Acht haben“ bedeutet im NT meist „bewahren / befolgen“, hier aber hat es mehr den Sinn von „beobachten“, „argwöhnisch auflauern“. (Vgl. den Kommentar in der Schlachter-Bibel!)

Wir werden verfolgt, weil wir zu Jesus Christus gehören. Die Welt und die abgefallene Kirche und Gemeinde wollen einen Jesus Christus haben, wie er ihnen gefällt. Durch die wahre Gemeinde (die zukünftige FBC-Gemeinde), auch „Leib Christi“ und auch „Braut“ genannt, wird ihnen die Wahrheit gepredigt, die sie nicht hören wollen. Wir können es nicht verleugnen und ignorieren, dass die Welt eben nicht über Christen jubelt. Sie werden durch sie an Den erinnert, der sagte: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch Mich!“ (Joh 14, 6). Wenn ich erzählen würde, dass ich zu den Zeugen Jehovas gehören würde, so würde ich belächelt werden. Aber wenn ich erzähle, dass ich Jesus Christus nachfolge, und dass Jesus Christus der einzige Weg des Heils ist, wird sich Widerstand erheben – möglicherweise mit harten Konsequenzen!

Bibelstellen des Trostes und der Zuversicht:

„Glücklich sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihrer ist das Reich der Himmel!“

Mt 5,10

„Freut euch und jubelt, denn euer Lohn ist groß im Himmel; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch gewesen sind!“

Mt 5,12

„...Sei getreu bis in den Tod, so werde Ich dir die Krone des Lebens geben!“

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

Offb 2,10

„Wir aber gehören nicht zu denen, die feige zurückweichen zum Verderben, sondern zu denen, die glauben zur Errettung der Seele.“

Hebr 10,39

Fazit

a. Bereiten Sie Ihr Herz vor!

Unser Herz darf nicht in den Untergrund gehen. Laodizea darf nicht in den Untergrund gehen in der Absicht, sich hindurchzuretten. Dies hat, wie die Bibelstellen oben belegen, schwere Konsequenzen.

Das heißt, wir sollen uns prüfen. Wir müssen prüfen, woran unser Herz hängt. Wenn wir nicht jetzt unsere Prioritäten setzen und unser Herz richtig auf die Zukunft einstellen, kann es geschehen, dass wir nicht stabil genug sind, den letzten Schritt zu gehen.

Im Bibellexikon von F. Rienecker finden wir unter dem Stichwort „Verfolgung“ folgende Warnung:

Die V. [Verfolgung] bringt mit sich die Versuchung zum Abfall (Mk 4,17) oder zum Ausweichen in die Gesetzlichkeit (Gal 6,12), d.h. in eine selbstgemachte Frömmigkeit, in der man nicht mehr um des Kreuzes Christi willen verfolgt wird.¹⁵

b. Heißen Sie Probleme und Schwierigkeiten willkommen!

Folgendes Bild soll Ihnen verdeutlichen, wozu Probleme und Schwierigkeiten da sind. Sie kennen gewiss die Bäume, die, zwischen drei Pfähle gebunden, gerade und schön gewachsen sind. Sie werden meistens zur Dekoration gebraucht, um eine Straßentallee zu erstellen. Sollten die drei Pfähle einmal weggenommen werden und ein großer Sturm zieht auf, werden diese Bäume umfallen, denn sie haben nicht gelernt, ihre Wurzeln tief ins Erdreich zu graben.

Dann gibt es noch solche Bäume, die mitten auf dem Feld wachsen. Von klein auf sind sie dem Wind und Wetter ausgesetzt. Sie wachsen nicht schön und grade, eher krumm und unansehnlich. Sie haben aber gelernt, ihre Wurzeln tief in das Erdreich zu graben. Wenn ein schwerer Sturm losbricht, bleiben sie stabil stehen.

Probleme und Schwierigkeiten werden wie Stürme von unserem Herrn zugelassen und sogar geschickt, damit wir damit umzugehen und Ihm zu vertrauen lernen. Durch geistliche Stürme lernen wir, unsere Wurzeln tief in das Fundament zu graben, welches ER Selbst ist.

Haben Sie keine Angst davor, Ihr Herz prüfen zu lassen! In Sprüche 17,3 steht:

„Der Schmelztiegel prüft das Silber und der Ofen das Gold, der HERR aber prüft die Herzen.“

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

c. Setzen Sie die richtigen Prioritäten!

Seit Anbeginn sind die Menschen auf der Suche nach dem verlorenen Paradies. Das macht sich unterschiedlich bemerkbar, sei es bei ihrer Suche nach einer Religion oder nach dem ihnen passenden Lebensstil. Christen wissen, dass die Erdenzeit vorübergehend ist und das wirkliche Paradies uns erst im Himmel erwartet, dessen Bürger wir geworden sind.

Viele Christen (und ich muss mit Erschrecken feststellen, dass auch ich dazugehöre) wollen einen Himmel schon hier auf Erden haben und dann auch in der Ewigkeit bei Gott.

Unser Herz kann einem Lebensstil anhängen, der uns im Glauben schwach macht und im Endeffekt bei Bedrängnis und Verfolgung die falschen Entscheidungen treffen lässt.

III. Verfolgung und Leiden im Gesamtbild der Erlösung

Leiden und Verfolgung sind uns von unserem Herrn auferlegt. Unserem Fleisch gefällt das nicht, und wir fragen uns, was für einen Sinn das haben sollte. Unser Herr kennt das Herz der Gläubigen. Nationen und Völker entstehen, existieren und verschwinden wieder. Herrscher kommen und gehen. Aber unser Herr wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

In Jesaja 40,15 können wir lesen:

„Siehe, die Völker sind wie ein Tropfen am Eimer; wie ein Stäubchen in den Waagschalen sind sie geachtet; siehe, Er hebt die Inseln auf wie ein Staubkörnchen!“

Unser Gott hat Sein Volk zu allen Zeiten souverän nach Seinem Plan und Willen geführt. Wie also passen Leiden und Verfolgung in das Gesamtkonzept Gottes?

1. Kurzer geschichtlicher Überblick

Im Neuen Testament wurden die ersten Christen von frommen und gesetzestreuen Juden verfolgt. Die Verfolgung der Gemeinde war wie eine Fortsetzung von dem, was ihre Väter den Propheten angetan hatten.

Als Paulus noch Saulus hieß und noch nicht den Herrn erkannt hatte, war er ein Eiferer für Gott und dachte, er würde Ihm dienen, indem er die Christen verfolgte. Auch vom römischen Staat wurden die ersten Christen verfolgt.

Jahrhunderte später waren es erneut die Religiösen (vor allem die Führenden in der Römisch-Katholischen Kirche), die die wahre Gemeinde Jesu, die „das Zeugnis Jesu“ sowie den „Geist der Weissagung“ (Offb 12,17; 19,10) hat, verfolgten.

1523 führte der Reformator Zwingli das Staatskirchensystem ein, verfolgte die Brüder und führte die Todesstrafe für diejenigen ein, die in Lehrfragen von ihm abwichen.

Derzeit erlebt die Gemeinde Jesu Verfolgung von Seiten des Staats und hauptsächlich durch Menschen fremder Religionen (Islam, Buddhismus, Hinduismus), weniger durch solche, die sich „christlich“ nennen.

Für die Zukunft aber – und damit haben wir eine Ergänzung zu den vorherigen Ausarbeitungen –, bekommen wir eine neue Konstellation: Verfolgung seitens des Tieres (d. h. des Antichristen, Offb 11,7; 13,7) sowie der Hure (Offb 17,6; 19,2), die die abgefallene Kirche darstellt.

Und es hat schon begonnen, wie die Beispiele auf Seite... **(muss noch eingefügt werden)**.. gezeigt haben.

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

2. Was Verfolgung bewirkt

Es gibt dadurch bestimmt sehr viele bedeutende und wichtige Auswirkungen auf die Gemeinde Jesu und auch auf die einzelnen Gläubigen. Ich möchte versuchen, die Wichtigsten hervorzuheben.

a. Die Zahl der Gläubigen wächst

Was man schon im 1. Jahrhundert im Römischen Reich beobachten konnte, war, dass durch Verfolgung die Zahl der Gläubigen nicht ab-, sondern zunahm. Auf einen getöteten Christen kamen mehrere Neubekehrte. Wie schon erwähnt, war auch damals die Entscheidung, Jesus Christus nachzufolgen, keine voreilige. Diese ungewöhnliche Art der Erweckung kann man auch heute beobachten, zum Beispiel in China.

b. Die Echtheit des Glaubens wird geprüft, und die Gläubigen werden gefestigt

„Denn Gold fürchtet kein Feuer“, lautet der Titel eines Buches von Ralph Toliver. In diesem Buch geht es um das Schicksal einer chinesischen Familie während und nach der kommunistischen Revolution. Viele lange Jahre wurde diese chinesische Familie „gebeutelt“. Aber am Ende hatte der Herr alles gut gemacht, und Segen entstand daraus.

Im 1. Petrusbrief Kapitel 1, Verse 6 und 7 heißt es:

„Dann werdet ihr euch jubelnd freuen, die ihr jetzt eine kurze Zeit, wenn es sein muss, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, damit die Bewährung eures Glaubens (der viel kostbarer ist als das vergängliche Gold, das doch durchs Feuer erprobt wird) Lob, Ehre und Herrlichkeit zur Folge habe bei der Offenbarung Jesu Christi.“

Durch einen geprüften und gefestigten Glauben reift der Christ und wird dadurch ein noch wertvolleres Werkzeug im Dienst Gottes.

c. Christen werden aus einem trügerischen Lebensstil herausgeholt

Eine große Versuchung für uns Christen ist der Wohlstand – und nicht die Armut. Es geht uns gut, und wir haben keine nennenswerten Probleme. Wir brauchen im Prinzip keine Prediger, die uns das Wohlstandsevangelium nahe bringen wollen. Wir im Westen streben vielfach schon selbst danach.

Wenn einmal die Verfolgung kommt, dann wird es uns sehr schwer fallen, all die materiellen Dinge hinter uns zu lassen. Besonders schwer werden es die Geschwister haben, die sich Häuser, teure Kleidung, mehr als ein Auto und vieles andere angeschafft haben. Daher darf uns der Materialismus nicht gefangen nehmen, wobei wir zwar äußerlich reich sind, aber innerlich geistlich arm.

Dies gilt auch für die Freizeitgestaltung. Fernsehen, ein leckeres Essen, ein alkoholisches

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

Getränk in Massen oder ein gemütlicher Grillabend sind an und für sich nichts Verkehrtes. Oder ein Ausflug mit der Familie, eine Reise oder eine sportliche Betätigung. Ich meine nicht, dass wir von heute auf morgen asketisch leben sollten. Nur dürfen wir unser Herz nicht daran ketten. Ich muss mir beständig die Frage stellen, ob mir solche Aktivitäten wichtiger werden als das Lesen im Wort Gottes und das Gebet.

Diejenigen, die ein liberales Leben führen wollen, werden von der plötzlichen Wiederkunft Jesu, wo alle echten Gläubigen von der Erde weggenommen werden, überrascht werden.

Durch die theologische Ausrichtung, dass wir hier und jetzt das sichtbare Reich Gottes bauen sollten, damit Jesus wiederkommen könne, werden viele Christen auf die Wiederkunft Jesu unvorbereitet sein. Entsprechend werden sie wie in den Tagen Noahs vollauf beschäftigt sein mit Trinken, Heiraten, Kaufen, Verkaufen, Pflanzen und Bauen, so dass sie die kommende Katastrophe nicht sehen oder nicht sehen wollen.

Wir aber sollten anders orientiert sein. Gewiss sind das alles natürliche Dinge, und es soll nicht das Heiraten und das Genießen von Speisen verboten werden (1Tim 4,3). Aber diese Tätigkeiten sollen nicht den ersten Platz in unserem Leben einnehmen, sondern sie sollen mit Danksagung verbunden werden.

d. Echte Christen sind ein warnendes Zeugnis für die abgefallene Kirche

Echte Prediger und Bibellehrer werden verleumdet, und falsche Prediger, Propheten und Lehrer werden in den Himmel hochgehoben.

Dies war zu allen Zeiten so. Es wird in der Endzeit einen treuen Überrest von Gläubigen geben, die dem Herrn Jesus Christus nachfolgen werden. Und dieser treue Überrest, der eine geistliche Kraft hat und treu das Wort des lebendigen Gottes bewahrt, wird wie ein Dorn im Fleisch der abgefallenen Kirche sein. Die Menschen, die in der abgefallenen Kirche verweilen, werden entweder durch das Zeugnis des treuen Überrestes herausgeholt, oder sie werden anfangen, diesen zu hassen.

Auch das können wir mittlerweile beobachten.

Fazit

Es ist ermutigend, zu wissen, dass alles, was mit mir geschieht, in der Hand eines souveränen Schöpfers liegt, der einen Plan für mein Leben hat. Es ist nicht so, dass ich ein trostloses Schicksal erleiden müsse, das ohne Sinn und Ziel wäre.

V. Der geistliche Unterschied

In den langen Jahrhunderten der Geschichte seit dem ersten Pfingsttag (Apg 2) gab es keine einzige Gemeinde, die je perfekt gewesen wäre. Ein Seelsorger sagte mir einmal: „*Es menscht überall.*“

So wird es auch garantiert in der BFC-Gemeinde sein. Es wird immer Kontroversen und Meinungsverschiedenheiten geben. Die Frage ist nur, wie wir damit und miteinander umgehen!

In den Gemeinden, die ich bisher kennen gelernt habe, habe ich Vereinsmeierei, Machtmissbrauch, Lügen, Intrigen, Neid, Missgunst und viele andere Dinge erlebt, die nichts mehr mit einer lebendigen Gemeinde zu tun hatten. In einer BFC-Gemeinde sollte ein Unterschied erkennbar sein.

1. Was zählt, ist Jesus Christus – nicht Konfession oder Denomination.

In erster Linie soll eine BFC-Gemeinde Jesus Christus bezeugen. Es geht nicht um Konfessions- und Denominationszugehörigkeit. Die BFC-Gemeinde hat zunächst *nicht* „ein gemeinsames Ziel“, sondern *eine gemeinsame Mitte*: Jesus Christus. Sie gehört zum Leib Christi. Sie gehört nicht zur Ökumene, wo die Wahrheit der Einheit geopfert wird („Einheit auf Kosten der Wahrheit“).

2. Keine Parteiungen

In 1Kor 11,19 heißt es:

„...denn es müssen ja auch Parteiungen unter euch sein, damit die Bewährten offenbar werden unter euch!“

Zum Stichwort „Parteiungen“ kommentiert die Schlachter-Übersetzung:

„d.h. Sondergruppen, die sich an bestimmten falschen Lehren oder Führern orientieren (gr. *hairesis*; vgl. »Häresie«)“. Über das Stadium der Spaltungen sollte eine BFC-Gemeinde hinaus sein. Wo Spaltungen entstehen (Vers 18), wird dadurch die Spreu vom Weizen getrennt. Diejenigen, die zur Spreu gehören, werden es nicht lange in einer BFC-Gemeinde aushalten. Manchmal allerdings kann es so sein, dass die, die sich abspalten, diejenigen sind, die an Gottes Wort festhalten wollen. Dies sollte aber eher bei solchen der Fall sein, die sich von Kirchen und Gemeinden trennen, die zur Ökumene hin tendieren.

Dass eine BFC-Gemeinde frei von Menschen bleibt, die Spaltungen herbeiführen, dafür haben gute „Hirten“ zu sorgen.

VI. Gefahren für eine Hausgemeinde

Gefahren für eine (Haus-)Gemeinde müssen nicht unbedingt von außerhalb kommen. Das Herz des Menschen ist böse und korrupt genug.

Auf folgende Gefahren sollten wir jederzeit achten:

1. dass ichzentrierte Menschen die Kontrolle übernehmen wollen
2. dass sich Arroganz und Elitedenken einschleichen wollen, und
3. dass erneut ungute Vernetzungen entstehen könnten.

Diese Gefahren bestehen vor einer Verfolgung, aber auch wenn eine Verfolgung schon etabliert ist. Und natürlich gelten sie auch für eine FBC-Gemeinde.

1. Die Gefahr der Ich-Zentriertheit

Die Ich-Zentriertheit ist ganz tief in der Sünde verankert. Es handelt sich dabei auch um die Ursünde Satans, gepaart damit, die Herrschaft an sich zu reißen. So heißt es in Jes 14,13+14 in Bezug auf Satan – auf das, was er sich in seinem Herzen vorgenommen hatte:

„Ich will zum Himmel emporsteigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen und mich niederlassen auf dem Versammlungsberg im äußersten Norden; ich will emporfahren auf Wolkenhöhen, dem Allerhöchsten mich gleich machen!“

Zweimal „ich will“ und zweimal „mich“; damit war verbunden, die Kontrolle und die Regie aus der Hand Gottes zu übernehmen.

Auch in uns steckt mehr oder weniger die Ich-Zentriertheit, dass wir gerne herrschen und Gott die Regie aus der Hand nehmen wollen.

Spurgeon benutzte einmal das Beispiel, dass eine Taschenuhr, die verkehrt geht, nur denjenigen beeinträchtigt, der sie trägt. Wenn aber eine Turmuhr die Uhrzeit verkehrt anzeigt, dann beeinträchtigt dies sehr viele Menschen.

Es ist fatal, wenn Leiter, Lehrer und Hirten sich soweit in ihrer Ich-Zentriertheit erheben und in die Führungsposition hinaufarbeiten, dass sie die Regie übernehmen wollen und damit den Gläubigen schaden.

Das hat sehr oft damit zu tun, dass Leiter, Lehrer und Hirten von außen keinerlei Korrektur zulassen wollen. Und womöglich diejenigen mit Bibelworten abschmettern, die an ihrem Thron rütteln. Die Bibelworte, die sie dabei benutzen, reißen sie meist aus dem Zusammenhang und modellieren sie für sich um.

Wenn solch ein Verhalten nur innerhalb einer Bibelgemeinde bleiben würde, dann würden nur die Gläubigen vor Ort Schaden nehmen. Aber meist dringt es doch nach außen, und das ganze Christentum wird verlästert.

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

Wie bereits erwähnt, führte Zwingli 1523 das Staatskirchensystem ein, verfolgte die Brüder und führte die Todesstrafe für diejenigen ein, die in Lehrfragen von ihm abwichen.

Auch Calvin ging mit denen nicht zimperlich um, die einer anderen Meinung waren als er.

Ein weiteres extremes Beispiel dafür ist Jan Matthys (* um 1500; † 5. April 1534). Durch ihn hatte der Ruf der Täuferbewegung einen enormen Schaden erlitten. Er erlangte uneingeschränkte Aufsicht über den Stadtrat zu Münster, das er zum »neuen Jerusalem« erklärte. Es folgte die Zwangstaufe, die Einführung einer Gütergemeinschaft mit Kontrolle über die Verteilung der Lebensmittel und dass man als Mann mehrere Frauen heiraten durfte. Proteste wurden mit Gewalt niedergemacht. Matthys neigte zur Ekstase und zu angeblich von Gott gegebenen Visionen. Schließlich wurde Münster erobert, und alle Täufer, deren man habhaft wurde, wurden getötet oder hingerichtet.

Auch heute gibt es noch Kirchen, Gemeinden und christliche Sekten, die von einem Menschen geleitet werden, der keinerlei Widerrede duldet. Die Anhänger saugen alle Lehren auf und hinterfragen diese nicht mehr anhand des Wortes Gottes. Hinzu kommt, dass Begriffe neu definiert und Bibelstellen komplett aus dem Zusammenhang gerissen werden. Ihre Erkenntnis wird zum Non-Plus-Ultra gemacht.

Dabei tritt auch das Phänomen auf, dass die verführten Anhänger vehement diesen Machtmenschen und falschen Hirten und Lehrer verteidigen und gleichzeitig denjenigen, der sie warnen will, bis aufs Äußerste attackieren.

Wie können wir dem entgegenwirken?

Paulus forderte Titus auf, in jeder Stadt Älteste einzusetzen (Tit 1,5). Es gab also in jeder Stadt eine Ortsgemeinde.

Und es fällt auf, dass Älteste immer in der Mehrzahl angesprochen werden und nicht in der Einzahl. Eine Gemeinde hatte also nie nur einen einzigen Ältesten. Halten wir uns heute an dieses Prinzip, so lässt sich auch dem entgegenwirken, dass eine Person sich an die Spitze setzt und die Kontrolle übernimmt.

Deswegen sollte eine Hausgemeinde, die jetzt oder später existiert, so schnell wie möglich eine Anzahl von Personen erreicht, damit nach biblischem Muster Älteste eingesetzt werden können. Dies ist leider nicht immer möglich.

Im Judentum ist es üblich – und wir können davon ausgehen, dass dies in den Synagogen der Fall war –, dass ein Gemeindegottesdienst die Anwesenheit von

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

mindestens zehn im religiösen Sinne volljährigen männlichen Personen erfordert. Die Volljährigkeit tritt dort mit Vollendung des 13. Lebensjahres ein.

Ich denke, dass dies ein gutes Muster ist, woran wir messen können, ab welcher Personenanzahl man die Versammlung auch als Gemeinde bezeichnen kann.

Daraus sollten dann mindestens zwei Älteste ernannt werden (auf die Qualifikation von Ältesten soll jetzt hier nicht eingegangen werden):

Gottesfürchtige Lehrer und Leiter sollten regelmäßig beten

- um Demut
- um Menschen, die sie korrigieren, und
- darum, korrekturfähig zu bleiben

Dann sollten folgende Bibelstellen zu Herzen genommen werden:

„Tut nichts aus Selbstsucht oder nichtigem Ehrgeiz, sondern in Demut achte einer den anderen höher als sich selbst.“ Phil 2,3

„Unter euch aber soll es nicht so sein; sondern wer unter euch groß werden will, der sei euer Diener,...“ Mt 20,26

„Der Größte aber unter euch soll euer Diener sein.“ Mt 23,11

„Und Er setzte sich und rief die Zwölf und sprach zu ihnen: Wenn jemand der Erste sein will, so sei er von allen der Letzte und aller Diener!“ Mk 9,35

„Unter euch aber soll es nicht so sein, sondern wer unter euch groß werden will, der sei euer Diener,...“ Mk 10,43

2. Die Gefahren von Arroganz und Elitedenken

„Wir sind die Elite, die den Durchblick hat! Wir sind etwas ganz Besonderes! Die anderen sind die Blöden und Deppen, die verführt sind.“

Ich hab es bewusst überspitzt formuliert. Aber der Kernpunkt ist der: Diese Art von Denken darf sich noch nicht einmal im Ansatz bei uns einnisten!

Wir und unzählige andere Geschwister

- beobachten das Zeitgeschehen,
- wollen den schmalen Weg gehen,
- dürfen ein Stück hinter die Kulissen der Weltbühne blicken und
- sind mit Lehrmaterial reich eingedeckt und gesegnet.

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

Aber können wir uns dessen rühmen? Absolut nicht.

Es ist nur die Gnade unseres Herrn, und keiner von uns hat es verdient, eine gewisse geistliche Reife zu entwickeln.

Dieses Wissen in Verbindung damit, dass wir eine sehr große Verantwortung haben, sollte uns zutiefst demütigen. Unsere christlichen Gemeinden und Gruppierungen sind oft durchwässert von Neid, Missgunst, Eifersucht, Hader, Zank, Lieblosigkeit, Unversöhnlichkeit, Überheblichkeit, Intrigen und von der Gier nach Geld und Macht.

Abgesehen davon, dass diese fleischlichen Eigenarten uns in unserem Auftrag, Licht und Salz zu sein, blockieren, werden sie uns zum Fallstrick werden.

Es fehlt uns oft an persönlichem Zerbruch. Die Bitte: „Erforsche mein Herz...“ wird oft zu oberflächlich und leichtfertig „abgebetet“. Uns käme das Grauen, würden wir erkennen, wie es in unseren Herzen aussieht!

Was heute auch leider gerne getan wird, ist, dass die Gläubigen kategorisiert werden.

- Wenn du sagst, dass du dich als Erwachsener taufen lassen willst, bist du ein Baptist.
- Wenn du sagst, dass du den Herrn lobpreisen willst und dabei nach 1Tim 2,8 die Hände erheben möchtest, wirst du in die charismatische Ecke gesteckt.
- Wenn du damit rechnest, dass der Herr vor der großen Trübsal wiederkommt, dann bist du schon dem Antichristen verfallen.
- Und in die Kategorie „Calvinismus“ wirst du gesteckt, wenn du zwar die doppelte Prädestinationslehre leugnest, aber sagst, dass die Bibel beides lehrt: das Ziehen Gottes und die Verantwortung des Menschen.

Eine FBC- oder Hausgemeinde sollte nicht der Kategorisierung unterworfen sein.

Bevor Petrus in seinem zweiten Brief die falschen Lehrer in der Endzeit und das kommende Gericht anspricht, schreibt er im ersten Kapitel in Vers 7 von der „philadelphia“, der liebevollen Gesinnung zu den Brüdern und Schwestern in Christus.

3. Unbiblische Vernetzung

Eine weitere unbiblische Vernetzung könnte dadurch entstehen, dass man zwar wie die Gemeinden zu Kolossä und Laodizea geschwisterlichen Kontakt untereinander zu pflegen beginnt, aber dann doch eine Art Allianz anstrebt.

Es gibt dann zwar kein Hauptbüro mehr, das die weitere Entwicklung bestimmt. Aber ein gemeinsames Treffen von Ältesten, die zu verschiedenen Gemeinden

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

gehören und deren Zukunft sowie gemeinsame Strategien und Ziele besprechen, könnte sich zu der Art eines Hauptbüros entwickeln, auch wenn die Räumlichkeiten total anders sind. Die Leitungsebene wird dadurch aus der örtlichen Gemeinde in die Überörtlichkeit verlagert.

Oder es entwickelt sich eine Art Zentrale von Hauskirchen, die untereinander vernetzt sind.

William MacDonald sprach die Nachteile davon an, wenn es eine Zentrale gibt. Und es ist auch logisch. Satan braucht nur die Leiterschaft an der Spitze zu verführen, und die falschen Lehren breiten sich automatisch aus. Dies kann im Großen geschehen, aber auch im Kleinen.

VII. Das Beispiel einer bereits bestehenden Hausgemeinde

„Wir sind eine kleine Hausgemeinde hier in Österreich, in der Sonntag für Sonntag um 9 Uhr Versammlung ist, mit Brotbrechen und Gebet. Niemand von uns ist irgendwo registriert. Dadurch haben wir keine Freunde bei der Allianz und der Ökumene, aber es finden sich immer wieder neue Besucher, und manche bleiben auch lange, über die Jahre. Die Versammlung findet in unserer Mietwohnung (56 qm) statt. Personenzahl: 5 bis maximal 14. (Mehr als 20 Personen pro Hausgemeinde dürfen es auch nicht werden. China allerdings beweist, dass es problemlos bis zu 300 Personen pro Hausgemeinde sein können. In Korinth scheinen es auch viele gewesen zu sein. Und das waren eindeutig nicht-registrierte Hausgemeinden. Aber eine solche Größe birgt auch Gefahren in sich. Anm. des Verf.).

Wir dienen aber in einem Umkreis vom etwa 160 km mit Bibelstunden und Literatur. Wir tun alles uns vom Herrn Ermöglichte, um jenen Geschwistern (aus vielen verschiedenen Gemeinden) zu dienen, die an uns herantreten oder mit denen wir durch Gottes Gnade zusammentreffen.

So sitzen in unseren Bibelstunden auch Mennoniten, Freie-Brüdergemeinde-Mitglieder usw. Diese Art Gemeinde hat uns der Herr so gegeben, und der Dienst ist jetzt ein wunderschöner. Den anderen zu dienen, zu ihnen in die Häuser zu gehen – mit den Bibelstunden – und Literatur zu verteilen, ist wunderbar.

Wir wollen auch keine Menschen an uns ziehen, sondern suchen, dass sich kleine Gruppen vor Ort bilden, die wiederum so zusammenkommen. Wir dienen dann dort nach Möglichkeit weiter, aber wir lassen die andern autark im Gemeindeaufbau sein. Wir denken, das ist der einfachste Ansatz, wenn sich einst Verfolgung erheben sollte, dem schon begegnet zu sein.

Wir selber haben keinen Namen und betrachten uns nicht als „Mitglieder“ – als Glieder am Leib Christi aber sehr wohl. Wir glauben, dass die Bibel Gottes unfehlbares Wort ist, wir taufen nur Gläubige (diese sind anschließend auch nicht „Mitglieder“ bei uns); wir versuchen so christozentrisch wie möglich zu sein.

Wir arbeiten in dieser Weise mit den verschiedensten Predigern und Missionswerken zusammen. Wir haben auch gesehen, dass es immer nur zwei oder drei sind, die Jesus zusammenführt. Auch in einer großen Gemeinde hat man ja nur je einen Nachbarn links und einen rechts. Außerdem ist man doch immer eher zu zweit oder dritt recht herzlich verbunden. Aus solchen „Seilschaften“ entsteht und besteht dann die ganze Zusammenkunft.

Dass uns eines Tages die „Registrierten“ anschwärzen und verraten werden, ist zu erwarten, weil wir in unserer Form nicht greifbar, nicht fassbar sind.“

Teil 3: Geschwister für die Zukunft vorbereiten und für die FBC-Gemeinde gewinnen

I. Das einzige biblische Modell ist die örtliche FBC-Gemeinde

Es muss hier nochmals deutlich wiederholt werden, dass die Bibel keinerlei Allianzen und Zusammenschlüsse zwischen Gemeinden kennt.

Daher soll hier noch einmal eine Abhandlung von William MacDonald abgedruckt werden.

1. Exkurs über die Selbständigkeit der Ortsgemeinde (von W. MacDonald)¹⁶

Das Beratungsgremium in Jerusalem scheint auf den ersten Blick eine Art konfessionelles höchstes Gericht gewesen zu sein. Doch die Tatsachen lagen anders. Jede Ortsgemeinde in der ersten Christenheit war unabhängig, das heißt, sie bestimmte über sich selbst. Es gab keinen wie auch immer gearteten Gemeindebund, der eine zentrale Vollmacht über sie gehabt hätte. Es gab keine Konfessionen und daher auch keine konfessionellen Hauptquartiere. Jede Ortsgemeinde war direkt dem Herrn verantwortlich. Dies wird in Offenbarung 1,13 dargestellt, wo man den Herrn inmitten von sieben goldenen Leuchtern stehen sieht. Diese erscheinen für die sieben Gemeinden Kleinasiens. Wichtig ist hier, dass es keine Verwaltungs- und Herrschaftseinrichtung gab, die zwischen den einzelnen Gemeinden und dem großen Haupt der Gemeinden selbst stand. Jede Gemeinde wurde direkt durch Ihn beherrscht. Warum ist das so wichtig?

Erstens wird so die Ausbreitung von Irrtümern verhindert. Wenn Gemeinden unter einer gemeinsamen Kontrollinstanz stehen, dann können die Kräfte des Liberalismus, des Rationalismus und anderer Irrlehren die gesamte Gruppe dadurch erobern, indem sie einfach das zentrale Hauptquartier und die konfessionellen Bildungseinrichtungen besetzt. Wo die Gemeinden jedoch unabhängig sind, muss der Kampf vom Feind gegen eine große Anzahl unabhängiger Einheiten geführt werden.

Zweitens ist die Selbständigkeit der Ortsgemeinde ein wichtiger Schutz, wenn ein feindliches Regime an der Macht ist. Wenn die Gemeinden vereinigt sind, kann eine totalitäre Macht sie leicht beherrschen, indem sie die wenigen Leiter im Hauptquartier kontrolliert. Wenn die Gemeinden sich jedoch weigern, irgendeine zentrale menschliche Autorität anzuerkennen, dann können sie in Zeiten der Unterdrückung einfacher im Untergrund verschwinden.

Viele Regierungen heute, ob es sich nun um Demokratien oder um Diktaturen handelt, versuchen, die Vereinigung von kleinen, unabhängigen Gemeinden in Gang zu bringen. Sie sagen, dass sie nicht mit einer großen Anzahl von kleinen Ortsgemeinden zu tun haben wollen, sondern mit einem zentralen Ausschuss, der sie alle vertritt. Freie Regierungen unterstützen diese Vereinigungen, indem sie ihnen gewisse Vorrechte erteilen. Andere Regierungen versuchen, die Vereinigung durch Gesetze zu erzwingen, wie Hitler das im Dritten Reich getan hat. In jedem Falle verlieren die Gemeinden, die

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

dem Druck nachgeben, ihren schriftgemäßen Charakter sowie ihre Fähigkeit, dem Modernismus zu widerstehen und in Zeiten der Verfolgung die Gemeinde im Geheimen weiterzuführen.

Einige möchten einwenden, dass die Gemeinden in der Apostelgeschichte eben doch einer Zentralautorität unterstanden, nämlich dem Rat in Jerusalem, über den wir soeben nachgedacht haben. Doch eine sorgfältige Analyse des Abschnittes wird zeigen, dass dies nicht eine offizielle Einrichtung war, der bestimmende Funktionen zukamen. Es war einfach eine Versammlung von Aposteln und Ältesten, um einen Rat zu erteilen. Der Rat forderte die Männer von Antiochien nicht auf, zu kommen, sondern diese hatten sich entschieden, die Männer in Jerusalem um Rat zu fragen. Die Entscheidung des Rates war für die Gemeinden nicht bindend, sondern einfach eine erklärte Einsicht, zu dem die gesamte Gruppe gekommen war.

Die Geschichte der Kirche spricht für sich selbst. Wo immer Gemeinden unter eine Zentralverwaltung gestellt wurden, wurde ihr Niedergang beschleunigt. Das reinste Zeugnis für Gott ist von den Gemeinden aufrecht erhalten worden, die sich außerhalb menschlicher Herrschaft bewegen.

2. Entscheidung

Die Verführung in der Endzeit wird so fein und raffiniert sein, dass viele Christen darauf hineinfallen werden. Wie im „Dritten Reich“, in Russland und in China jetzt, wo es zwei Arten von Kirchen gibt, wird es zwei verschiedene Richtungen geben: einerseits den Leib Christi und andererseits die Ökumene.

Der Leib Christi ist die Einheit der wahren Christen, die deshalb Wirklichkeit ist, weil alle Christen zu Jesus Christus hinzugefügt wurden.

Die Ökumene ist eine auf menschlicher Basis und auf Kosten der Wahrheit errichtete „Einheit“.

Bei den Kirchen und Gemeinden, die zur Ökumene gehören oder mit ihr sympathisieren, werden Christen niemals reines Wort Gottes zu hören bekommen, sondern immer nur eine Botschaft, die dem Zeitgeist angepasst ist.

Im Leib Christi, der sich zur konfessionslosen Gemeinde entwickeln muss, wird der gesamte Ratschluss Jesu gelehrt. Dafür aber wird die FBC-Gemeinde verfolgt werden, ähnlich wie die Hugenotten oder die Waldenser – oder wie heute unsere Glaubensgeschwister in Mexiko, China, Nordkorea oder im Iran und allen muslimischen Ländern.

Jesus hatte einmal gesagt:

„...und ihr werdet von allen gehasst werden um Meines Namens willen.“ Lk 21,17

„Wenn euch die Welt hasst, so wisst, dass sie Mich vor euch gehasst hat.“ Joh 15,18

„Gedenkt an das Wort, das Ich zu euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Haben sie Mich verfolgt, so werden sie auch euch verfolgen; haben sie auf Mein Wort [argwöhnisch] Acht gehabt, so werden sie auch auf das eure [argwöhnisch] Acht haben.“ Joh 15,20

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

Mithin wird es die größte Prüfung sein, wenn man unter Druck gezwungen sein wird, sich zu entscheiden, ob man Jesus Christus verleugnet oder ob man Ihm treu bleibt – auch auf die Gefahr hin, dass die eigenen Kinder oder andere Familienangehörige sterben müssen.

Folgende Worte Jesu erklingen diesbezüglich absolut hart:

„Wenn jemand zu Mir kommt und hasst (»Hassen« bedeutet hier kein böses Gefühl, sondern ein Verschmähen bzw. Zurückstellen um des Herrn willen) nicht seinen Vater und seine Mutter, seine Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht Mein Jünger sein.“ Lk 14,26

Gott hat Kinder, aber keine Enkelkinder. Und im Hinblick auf die Ewigkeit ist es bedeutend, ob Er wirklich mein Herr und Heiland ist oder nicht.

Besonders schwierig wird die Prüfung sein, wenn sich der Antichrist oder das antichristliche System als **wohlwollend** und freundlich geben.

II. Was wir tun können

Primär wollen wir FBC-Gemeinden bauen, die zu einer Hausgemeinde werden können. Das heißt, so lange wir keine Verfolgung miterleben müssen, haben wir damit geistlich gesunde FBC-Gemeinden gebaut; aber falls es doch zu intensiver Christenverfolgung hier in Europa kommt, dann sind die Gläubigen auch dafür bereit.

Nun stehen ja nicht alle in einer Gemeindegründungsarbeit oder wollen FBC-Gemeinden gründen. Die meisten endzeit-bereiten Geschwister sind in einer bibeltreuen Gemeinde zuhause, die sich wahrscheinlich noch nicht einmal mit den Gedanken befasst, dass sie womöglich eines Tages in den Untergrund gehen muss.

Auch die damaligen Gläubigen im Dritten Reich wussten nicht, was auf sie zukommt. Damals ging ein Riss durch alle Kirchen und Gemeinden. So gab es Gläubige, die sich der Kontrolle durch den Staat unterwarfen, aber auch Gläubige, die beschlossen, sich privat zu versammeln.

Die Trennung erfolgt heutzutage viel subtiler. Die Gläubigen werden mit Gehirnwäsche darauf eingespielt, gerne zur Ökumene gehören zu wollen. Samt ihren Irrlehren. Dies kann aber nur da erfolgen, wo man nicht mehr klar in der gesunden Lehre bleibt.

Von daher haben wir heute folgende Gläubige:

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

1. Christen, die ganz bewusst FBC-Gemeinden gründen und aufbauen wollen.
2. Christen, die in einer gesunden Gemeinde tätig sind, die aber mit dafür Sorge tragen wollen, dass ihre Gemeinde eine FBC-Gemeinde bleibt oder sogar wird.
3. Christen, die zwar endzeitbereit sind, aber die noch nichts von der Thematik der „zukünftigen Hausgemeinde“ gehört haben – oder nur im Ansatz, aber sich nichts darunter vorstellen können.
4. Christen, die aus den unterschiedlichsten Gründen überhaupt nicht bereit für die Endzeit und für eine Verfolgung sind. Gründe dafür können folgende sein:
 - Sie sind noch jung im Glauben.
 - Sie werden nicht im ganzen Ratschluss Gottes unterrichtet (Apg 20,27) und erkennen daher nicht die Zeichen der Zeit.
 - Sie vermeiden gewisse Themen, weil diese für sie zu hart sind.
 - Sie sind zwar äußerlich Geschwister, aber sie wurden nie wiedergeboren.

Dann gibt es Christen, die sich bewusst gegen warnende Stimmen wenden, gegen Geschwister, die wie die Propheten im alten Israel warnten. Solche wollen oft wichtige und grundlegende Wahrheiten nicht akzeptieren.

Weitere Christen sind falsche Propheten, Hirten und Lehrer und sind von daher naturgemäß auf sich selbst ausgerichtet.

Weitere zahllose Christen laden sich Lehrer auf, nach dem ihnen die Ohren jucken, oder folgen falschen Hirten und Propheten.

Hinzu kommen die „Wellness-Christen“ (wie ein Bruder es ausdrückte). Damit sind Christen gemeint, die spektakuläre Wunder, Heilungen und Dämonenaustreibungen als „Event“ erleben wollen. Wohlfühlen wird bei ihnen zur obersten Maxime erhoben. Da gibt es auch die, die den Glauben und das Gemeindeleben als Spaß und als Wohlfühl-Veranstaltung ansehen, ohne geistliche Tiefe und Nachhaltigkeit. Wer da mit Begriffen wie Sünde, Verlorenheit, Verfolgung, Buße, Keuschheit, Bibel(erkenntnis) kommt, wird schnell als Außenseiter und Spaßverderber gebrandmarkt, ausgegrenzt und als „gefährlicher Fundamentalist“ stigmatisiert.

Die Christen, die endzeitbereit sind, sind nicht in der Überzahl und werden es nie sein. Trotzdem stehen wir in der Verantwortung, dass uns die Geschwister nicht egal sein dürfen.

Mit klugem und nicht übereiltem Vorgehen haben wir viel gewonnen. Dazu ein negatives Beispiel aus dem Jahr 1523:

In diesem Jahr gab es durch ungeduldige Gläubige eine verhängnisvolle Plakataufhängung in ganz Frankreich, die bis in des Königs Schloss hinein reichte. Der Inhalt war gegen die katholische Messe gerichtet. Anstatt die Menschen aufzurütteln und eine Erweckung herbeizuführen, gab es eine noch massivere Verfolgung gegen die echte Gemeinde.¹⁷

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

Darum sollten wir das Froschprinzip auch in positiver Weise anwenden. Aber ohne Manipulation, und in dem Sinne, dass man Dinge/Lehrinhalte nur in dem Maße weitergibt, wie sie von den Gläubigen auch ertragen werden können (Joh 16,12).

Geschwister, die an die grundlegenden Wahrheiten herangeführt werden sollen, müssen in Geduld und mit viel Liebe unter Gebet behandelt werden.

Manchmal müssen Abstufungen gemacht werden. Was für mich selbst leichte Kost ist, kann für einen anderen zu schwer sein.

Dann gibt es Christen, die wissen nicht, welch ein Segen es mit sich bringt, tiefer in das Wort Gottes einzudringen.

Dann kommt es auch darauf an, wen man mit welchen Gedanken konfrontieren kann. Es besteht sonst die Gefahr, als „Spinner“, der unter Verfolgungswahn leidet, verleumdet zu werden.

In Gesprächen und im Austausch, persönlich unter vier Augen oder öffentlich (z. Bsp. im Bibelkreis), ist es zunächst wichtig, die Geschwister schonend mit wenigen Bemerkungen auf das Anliegen aufmerksam zu machen. Es gilt, zu sehen, wie weit sie innerlich bereit dazu sind.

Das Auslegen und Verbreiten von Literatur in einer Gemeinde oder Kirche muss mit Bedachtsamkeit und ohne Druck vor sich gehen.

Es braucht viel Geduld und Langatmigkeit. Auch wenn sich zunächst nichts ergibt, so kann die Frucht eines Gesprächs später zum Tragen kommen. Wie oft hat unser Herr sehr viel Geduld mit uns gehabt. Haben auch wir Geduld mit unseren Geschwistern!

Da, wo es in Gemeinden kälter wird, werden Geschwister, die sich erkaltet fühlen, sich zu denen hin ausstrecken, die geistlich und geschwisterlich erwärmend sind. Dies war schon sehr oft der Fall.

Es lohnt sich, das Buch von Broadbent durchzulesen und zu erkennen, dass sich zu gegebener Zeit immer eine dem Herrn treue Schar absonderte.

Als schon sehr früh der heidnische Bilderdienst in die Kirche eindrang (die Mutter Konstantins fing wohl damit an), gab es einen Überrest (also nicht die große Schar), der ein geheiligtes und gottgeweihtes Leben führte und nicht mitmachte.

Diesen Überrest gab es die ganzen Jahrhunderte hindurch.

Wir müssen für die Geschwister beten, die nicht bereit sind, zum Überrest zu gehören. Und wenn wir ihnen begegnen, dann müssen sie in Liebe, Geduld und Demut unsererseits die Wahrheit erfahren. Ob sie diese nun annehmen wollen oder nicht, ist dann nicht mehr unsere Verantwortung. Wir sind Boten, die eine Nachricht weiterzugeben haben, und keine Verkäufer, die ihre Ware unbedingt loswerden müssen.

III. Das Land ist still! Gegen ein immer seichteres Christentum, von Theo Lehmann¹⁸

DAS LAND IST STILL ... – bis auf ganz wenige. Noch nie gab es – weltweit betrachtet – so viele christliche Märtyrer wie heute. Noch nie haben so viele Christen für ihren Glauben mit ihrem Leben bezahlt. Noch nie gab es eine so weltweite, zunehmende Christenverfolgung. In dieser Hinsicht leben wir in Deutschland wie auf einer Insel der Seligen. Noch wird bei uns keiner, der sich als Christ bekennt, an die Wand gestellt. Noch praktizieren wir ungestört unsere christliche Aufkleberkultur. Noch ist der Fisch am Autoheck unser geheimes Erkennungszeichen – und nicht der staatlich verordnete Aufnäher zur Kennzeichnung ausgegrenzter Christen, wie seinerzeit der gelbe Davidsstern für die Juden.

Noch ist alles still. Die Situation kommt mir bekannt vor. Zur DDR-Zeit, als es unterirdisch überall brodelte, sang Wolf Biermann ein Lied, in dem er den äußeren Anblick der DDR beschrieb. Und dann, plötzlich, schrie er unter Aufbietung aller stimmlichen Kräfte mit ohrenbetäubender Lautstärke den Satz: „Das Land ist STILL!“

Christsein – nicht mehr „cool“

Ja, Freunde, noch tanzen wir auf unseren christlichen House-Parties, während der Leib des Christus in anderen Ländern aus tausend Wunden blutet. Noch verkaufen wir das Christentum unter dem billigen Slogan: „Christsein ist cool!“ Aber was machen wir, wenn eines Tages Christsein nicht mehr cool ist, sondern eine heiße Angelegenheit wird? Ich frage mich, wie lange wir uns dieses läppische Jesus-Getändel und dieses traumtänzerische Christentum noch leisten können, leisten wollen. Während in anderen Ländern christliche Frauen verklavt und vergewaltigt werden, spreizen bei uns die Mädels auf der Bühne ihre Beine und präsentieren uns ihren gepiercten Bauchnabel, alles „für den Herrn“, ich weiß schon. Ich weiß aber auch, was die Herren in den ersten Reihen von diesem Anblick halten.

Während woanders Christen unter der Folter schreien, leiern wir im Dreivierteltakt bis zum Umfallen (im wahrsten Sinne des Wortes) diese nichts sagenden Chorusse, in denen wir uns, sicher im Gemeindesaal sitzend, auffordern, auf den Straßen zu tanzen. Wer kann von dieser seichten Kost leben, wenn er nicht mehr im Gemeindesaal, sondern in einer gemeinen Gefängniszelle sitzt? Wenn nicht mehr fröhlich getanzt, sondern fies gefoltert wird? Wie sollen die jungen Christen, die wir mit coolen Kurzpredigten unterfordern und unterernähren, sich einmal bewähren, wenn es hart auf hart kommt?

Christsein ist gefährlich

Oder denken wir etwa, die weltweite Christenverfolgungswelle wird ausgerechnet um das liebe „old Germany“, die Insel der Seligen, einen Bogen machen? Wir haben wohl vergessen, was Paulus (aus dem Gefängnis!) geschrieben hat: „Alle, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, müssen Verfolgung leiden“ (2Tim 3,12).

Ich genieße es voll Dankbarkeit, dass ich nach den DDR-Jahren in einem

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

freien, demokratischen Land leben darf, in dem ich wegen meines Glaubens an Jesus weder diskriminiert noch verfolgt werde. Aber ich sehe das als eine Atempause an, die Gott uns gönnt – zum Luftholen. Denn dass das alles immer so friedlich bleiben wird, wird mir angesichts der Entwicklung in der Welt immer unwahrscheinlicher. Wir sollten die Atempause benutzen, um uns auf die Zeiten vorzubereiten, in denen Christsein nicht mehr „geil“, sondern gefährlich ist. Was wir brauchen, sind bibelfeste und notfalls auch feuerfeste, KZ-fähige Christen.

IV. Einladung zum Abschluss

Früher oder später muss sich jeder entscheiden, ob er mit der religiösen Masse mitschwimmt, oder ob er sich absondert.

Sie können warten, bis es richtig losgeht, wo man nur noch nach links oder rechts kann. Oder Sie entscheiden sich bereits heute und bereiten sich darauf vor. Weise Christen in China hatten viele Jahre vor der Kulturrevolution angefangen, die Gläubigen auf die Hauskirchen vorzubereiten.

Und heute können Sie wählen: Entweder sie schließen sich später, mehr oder weniger unvorbereitet, einer FBC-Gemeinde an, die zur Hausgemeinde wurde (falls Sie eine finden sollten), oder Sie können jetzt schon mithelfen, eine FBC-Gemeinde mit aufzubauen, die fähig sein wird, eine Hausgemeinde zu werden.

Denn in einer FBC-Gemeinde werden Sie am ehesten auf die Endzeit vorbereitet – eher als in einer liberalen ökumenisierten Gemeinde.

Ist die zukünftige Bekennende Gemeinde, die Hausgemeinde der Zukunft?

Quellenangaben (alle Internetseiten waren im Januar 2012 noch abrufbar)

¹ Wilhelm Busch, Meine Begegnung mit der Geheimen Staatspolizei – 1964 – Eine Abschrift nach einem Vortrag von Wilhelm Busch.

² <https://jungfreiheit.de/kultur/gesellschaft/2016/landeskirche-bereiten-bibelgruppen-mehr-sorgen-als-islamisten/>

³ Genaue Quellenangabe leider nicht möglich

⁴ Aus „Brave new Schools“ von Berit Kjos. Download hier: <http://www.ekklesia-nachrichten.com/das-buch-brave-new-schools>

⁵ Fritz Rienecker, Lexikon zur Bibel, neu bearbeitete Ausgabe, herausgegeben von Gerhard Maier, (c) R. Brockhaus Verlag Wuppertal und Zürich, Seitenangabe wegen elektronischer Version nicht möglich

⁶ John MacArthur, Zwölf ganz normale Menschen, Christliche Literatur-Verbreitung, Postfach 11 01 35, 33661 Bielefeld, S.204

⁷ MacArthur Studienbibel, Seitenangabe wegen elektronischer Version nicht möglich

⁸ MacArthur Studienbibel, Seitenangabe wegen elektronischer Version nicht möglich

⁹ John F. MacArthur, Lampen ohne Öl, Christliche Literatur-Verbreitung e.V. 33661 Bielefeld, 1. Auflage 1997, S.20

¹⁰ ebd.

¹¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Untergrundkirche>

¹² http://www.taeufergeschichte.net/index.php?id=di_taeufer_gemeinden_im_untergrund

¹³ Fritz Rienecker, Lexikon zur Bibel, Seitenangabe wegen elektronischer Version nicht möglich

¹⁴ http://christliche-hauskreisgemeinde.homepage.tonline.de/Buch_Tipp/Biblische_Zeitschriften/TOPIC__biblische_Information/TOPIC_Recherchen/Joyce_Meyer_RM2.pdf

¹⁵ Fritz Rienecker, Lexikon zur Bibel, Seitenangabe wegen elektronischer Version nicht möglich

¹⁶ Entnommen aus: William MacDonald "Kommentar zum Neuen Testament, S.544-545. „Mit freundlicher Genehmigung der Christlichen Literatur-Verbreitung e.V., CLV, Ravensberger Bleiche 6, 33649 Bielefeld“

¹⁷ Edmund H. Broadbent, 2000 Jahre Gemeinde Jesu, Eine spannende Kirchengeschichte besonderer Art, Christliche Verlagsgesellschaft mbH, Dillenburg (7. Auflage 2012), S.217ff.

¹⁸ Mit freundlicher Erlaubnis des Autors. Zuerst erschienen in „idea spektrum“ 22/2004)